

Bildungsplan 2016 Grundschule

*Innovatives
Bildungsservice*

Beispielcurriculum für das Fach Franzö- sisch

Klassen 3/4

Mai 2017



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Inhaltsverzeichnis

Allgemeines Vorwort zu den Beispielcurricula.....	I
Fachspezifisches Vorwort	II
Französisch – Klassen 3/4.....	1
Körper	1
Ich und meine Familie	11
Schule	19
Natur und Tiere	28
Essen, Trinken und Einkaufen.....	35
Tagesablauf	46
Zu Hause.....	56
Freizeit	65
Reisen.....	77
Anlage	88
Spiele- und Methodensammlung Französisch	88
Links.....	94

Allgemeines Vorwort zu den Beispielcurricula

Beispielcurricula zeigen eine Möglichkeit auf, wie aus dem Bildungsplan unterrichtliche Praxis werden kann. Sie erheben hierbei keinen Anspruch einer normativen Vorgabe, sondern dienen vielmehr als beispielhafte Vorlage zur Unterrichtsplanung und -gestaltung. Diese kann bei der Erstellung oder Weiterentwicklung von schul- und fachspezifischen Jahresplanungen ebenso hilfreich sein wie bei der konkreten Unterrichtsplanung der Lehrkräfte.

Curricula sind keine abgeschlossenen Produkte, sondern befinden sich in einem dauerhaften Entwicklungsprozess, müssen jeweils neu an die schulische Ausgangssituation angepasst werden und sollten auch nach den Erfahrungswerten vor Ort kontinuierlich fortgeschrieben und modifiziert werden. Sie sind somit sowohl an den Bildungsplan, als auch an den Kontext der jeweiligen Schule gebunden und müssen entsprechend angepasst werden. Das gilt auch für die Zeitplanung, welche vom Gesamtkonzept und den örtlichen Gegebenheiten abhängig und daher nur als Vorschlag zu betrachten ist.

Der Aufbau der Beispielcurricula ist für alle Fächer einheitlich: Ein fachspezifisches Vorwort thematisiert die Besonderheiten des jeweiligen Fachcurriculums und gibt ggf. Lektürehinweise für das Curriculum, das sich in tabellarischer Form dem Vorwort anschließt.

In den ersten beiden Spalten der vorliegenden Curricula werden beispielhafte Zuordnungen zwischen den prozess- und inhaltsbezogenen Kompetenzen dargestellt. In der dritten Spalte wird vorgeschlagen, wie die Themen und Inhalte im Unterricht umgesetzt und konkretisiert werden können.

Fachspezifisches Vorwort

Dieses Beispielcurriculum zeigt anhand von Unterrichtsideen auf, wie die prozessbezogenen und die inhaltsbezogenen Kompetenzen des Bildungsplans 2016 Grundschule für das Fach Französisch miteinander verwoben und im Unterricht umgesetzt werden können.

In der allgemeinen Struktur ist dieses Beispielcurriculum wie ein Baukasten zu sehen, aus dessen Fächern (hier die einzelnen Themenbereiche) man sich variabel bedienen kann und somit die Abfolge der Themen der individuellen Situation der Schülerinnen und Schüler anpassen kann.

Die linke Spalte weist die prozessbezogenen Kompetenzen **Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien)** sowie **kommunikative Kompetenz** aus, welche sich auf Grund des spiralcurricularen Ansatzes wiederholen können.

Die zweite Spalte listet die im Bildungsplan genannten inhaltsbezogenen Teilkompetenzen der verschiedenen Teilbereiche in einer thematisch bedingten Anordnung auf und zeigt eine mögliche Vernetzung mit den prozessbezogenen Kompetenzen.

In der dritten und vierten Spalte beschreibt dieses Curriculum einen möglichen Unterrichtsverlauf innerhalb des Faches Französisch, der das Kind in seiner Hör-, Sprech-, Lese- und Schreibentwicklung in den Fokus stellt. Hierbei sind in der dritten Spalte Unterrichtsphasen „fett“ und „kursiv“ und Kompetenzbereiche aus dem Bildungsplan „fett“ dargestellt. In der vierten Spalte sind jene Wörter und Wendungen „fett“ dargestellt, die wörtlich aus dem entsprechenden Themenfeld des Bildungsplans entnommen wurden.

Die Themenfelder orientieren sich am Lebensweltbezug der Schülerinnen und Schüler und sind in einer möglichen Abfolge aufgelistet. Darüber hinaus werden die ergänzenden Themenfelder Farben; Zahlen, Datum, Uhrzeit; Jahr und Feste und Wetter, wann immer möglich, integriert. Sie sind stark von dem unterrichtlichen Geschehen, der Jahreszeit und der Umgebung der Schule abhängig und sollen daher stets diesen individuellen Bedingungen angepasst werden. Deshalb könnte eine exemplarische Unterrichtseinheit hierzu dem Gegenstand nur schwer gerecht werden.

Das vorliegende Curriculum kann unabhängig von anderen Fächern im Fremdsprachenunterricht gesehen werden. Im Sinne ganzheitlichen Lernens bietet es sich jedoch an, Parallelen zu anderen Fächern und Sachbezügen herzustellen.

Französisch – Klassen 3/4

Körper ca. 4 Std.			
Dieser Bereich umfasst die Benennung der einzelnen Körperteile sowie sprachliche Strukturen, die das Befinden ausdrücken. Zunächst werden die Begriffe der Körperteile wiederholt. Im Anschluss lernen die Kinder Verben der Bewegung kennen. Es bieten sich vielfältige Möglichkeiten der Verknüpfung mit folgenden Themenfeldern an: Ich und meine Familie; Farben; Zahlen, Datum, Uhrzeit.			
Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können		Hör-/Hörsehverstehen (TPR) Wiederholung der Körperteile	Sprachvorbild der Lehrkraft
2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 1. die neue Sprache durch unterschiedliche mediale Zugänge erkunden	3.2.1.1 Hör-/Hörsehverstehen (1) Körpersprache (Mimik, Gestik), Stimmeinsatz (Artikulation, Intonation und Sprechtempo) und Visualisierungshilfen (Bilder und Realia) zum Verstehen nutzen (2) auf Anweisungen, Aufforderungen (...) entsprechend reagieren.	Die Lehrkraft spielt mit den Kindern das Spiel <i>Jacques a dit</i> . Dabei werden die Körperteile wiederholt.	<i>Touche ton nez, tes oreilles, ton bras, ta jambe, ...</i> <i>Plie les genoux, ...</i> L BTV L PG
	3.2.3.1. Soziokulturelles Wissen, Interkulturelle Kompetenz (4) Alltagsgewohnheiten und Traditionen der zielsprachlichen Kulturen mit der eigenen Lebenswelt vergleichen	Wortschatzeinführung Bewegungen: laufen, rennen, hüpfen, klettern, schwimmen „Puppe“ führt Bewegungen aus und verletzt sich dabei. Die verletzten Stellen werden dann mit einem Pflaster beklebt. Die Puppe jammert nach jeder Verletzung. Die Lehr-	Puppe Comment ça va? Tu as mal où? Ça va mal. J'ai mal à / au / aux ... Je suis ...

		<p>kraft fragt sie: «Comment ça va?», Die Puppe antwortet:«Ça va mal.» Die Lehrkraft fragt: «Tu as mal où?» Die Puppe antwortet: «J'ai mal à la tête/ au bras/ aux genoux,» Am Ende geht es der Puppe so schlecht, dass sie jammert: «Je suis malade.»</p> <p>Alternativ kann auch die Lehrkraft die Bewegungen ausführen und sich anschließend an die „verletzen“ Stellen ein Pflaster aufkleben.</p>	<p>Landeskundlich kann man immer nach j'ai mal à/ au/ aux ... die Schülerinnen und Schüler ein «aïe» schreien lassen. Dies entspricht unserem „aua“.</p>
<p>7. sich auf das Wesentliche einer Äußerung fokussieren</p> <p>3. sprachlich und inhaltlich Neues mit ihrem Vorwissen vergleichen</p>	<p>3.2.1.1 Hör-/Hörsehverstehen (2) auf Anweisungen, Aufforderungen und Fragen entsprechend reagieren</p>	<p>Festigung des Wortschatzes über TPR-Übungen</p> <p>Das Spiel <i>Jacques a dit</i> wird nun mit den Strukturen «J'ai mal à / au / aux,» gespielt. Nach mehreren Durchgängen kann die Spielleitung von einem Kind übernommen werden.</p>	<p>L PG</p>
<p>2. Strategien zum Verstehen kurzer kommunikativer Botschaften nutzen</p>	<p>(3) Informationen aus einfachen Hörtexten mithilfe von Schlüsselwörtern entnehmen</p>	<p>Die Lehrkraft erzählt eine Geschichte in der Ich-Form. Das Kind in der Geschichte (z.B. la journée d' Emily) hat einen Pechtag. Die Geschichte wird durch Bildkarten unterstützt und kann folgende Handlung haben:</p> <p>Das Kind wacht morgens sehr müde auf: «Je suis fatigué(e).». Nach dem Frühstück läuft es zur Schule («Je vais à l'école.»). Als</p>	<p>Bildkarten</p> <p>Je suis fatigué(e). <i>Je vais à ...</i> <i>Je cours.</i></p>

		<p>es auf die Uhr schaut, merkt es, dass es zu spät kommen wird, also beginnt es zu rennen («<i>Je cours.</i>»). Es übersieht einen Stein, fällt hin und verletzt sich am Knie. Es weint: «<i>J'ai mal au genou.</i>». Das Kind rennt weiter Richtung Schule. In der Schule angekommen, geht seine Pechsträhne weiter. Es verletzt sich im Sportunterricht beim Klettern («<i>Je grimpe.</i>») und beim Hüpfen («<i>Je saute.</i>») und am Nachmittag beim Schwimmen («<i>Je nage.</i>»). Es weint jedes Mal wieder und jammert: «<i>J'ai mal à/ au/ aux ...</i>» Nach dem Abendessen fühlt es sich schlecht, ihm ist übel: «<i>J'ai mal au cœur./ Je suis malade.</i>»</p> <p>Am Ende vom Tag liest seine Mama noch eine Gute-Nacht-Geschichte vor. Das macht das Kind wieder glücklich, es kann friedlich einschlafen und denkt sich: «<i>Je suis content(e).</i>»</p> <p>Die Bildkarten können von der Lehrkraft vertauscht und anschließend von den Kindern wieder in die richtige Reihenfolge gebracht werden.</p>	<p><i>J'ai mal à /au /aux...</i> <i>Je grimpe.</i> <i>Je saute.</i> <i>Je nage.</i></p> <p>L PG</p> <p><i>J'ai mal au cœur.</i></p> <p>Landeskunde: „<i>J'ai mal au cœur</i>“ bedeutet, mir ist schlecht. <i>Je suis malade.</i> <i>Je suis content(e).</i></p>
<p>2.1 Sprachlernkompetenz (und</p>	<p>3.2.2.1 Aussprache und Intonati-</p>	<p>Sprechen</p>	<p><u>Material:</u></p>

<p>Sprachlernstrategien) 7. sich auf das Wesentliche einer Äußerung fokussieren</p> <p>2.2 Kommunikative Kompetenz 1. sich mithilfe eingeübter formelhafter Wendungen und kurzer Phrasen verständlich machen (monologisches Sprechen)</p>	<p>on, Wortschatz, sprachliche Mittel</p> <p>(1) einzelne Laute voneinander unterscheiden</p> <p>(2) eingeübte Wörter und Redewendungen verständlich aussprechen</p> <p>(5) einfache Verfahren zum Memorieren (...) von Wörtern anwenden</p> <p>(8) formelhafte Sätze bilden</p> <p>(9) Zahlen, bestimmte und unbestimmte Mengen benennen</p>	<p>Aus jeder Szene von «<i>La journée d' Emily</i>» wird eine Bildkarte herausgenommen, das darauf Abgebildete gemeinsam laut nachgesprochen und mit einem Würfelpunkt versehen:</p> <p>«Je suis fatigué(e).» «<i>Je vais à ...</i>» «<i>Je cours.</i> » «J'ai mal à/ au/ aux ...» «<i>Je grimpe.</i> » «<i>Je saute.</i> » «<i>Je nage.</i> » «J'ai mal au cœur. » «Je suis content(e). »</p> <p>Durch variantenreiches Sprechen (laut, leise, nur die Jungen, nur die Mädchen, ...) werden die Sätze geübt.</p> <p><u>Würfelsätze:</u> Man benötigt zwei Würfel, da es insgesamt 12 Sätze sind. Ein Kind kommt nach vorne, würfelt mit beiden Würfeln, sagt die Zahl und die Klasse spricht den entsprechenden Schlüsselsatz zur Szene.</p>	<p>Bildkarten zur Geschichte, Würfelpunkte für die Szenen</p> <p>Verknüpfung mit folgendem Themenfeld bietet sich an: <u>Zahlen, Datum, Uhrzeit.</u></p>
<p>2.2 Kommunikative Kompetenz</p>	<p>3.2.2.1 Aussprache und Intonati-</p>	<p>Die Kinder erhalten die Geschichte als klei-</p>	<p><u>Material:</u></p>

<p>1. sich mithilfe eingeübter formelhafter Wendungen und kurzer Phrasen verständlich machen (monologisches Sprechen)</p> <p>3. eine verständliche Aussprache erwerben</p> <p>4. für die unterschiedlichen kommunikativen Intentionen (Fragen, Mitteilen, Auffordern) eine klare Intonation nutzen</p> <p>2.2 Kommunikative Kompetenz</p> <p>2. zunehmend aktiv an Gesprächen teilnehmen (dialogisches Sprechen)</p> <p>4. für die unterschiedlichen kommunikativen Intentionen (Fragen, Mitteilen, Auffordern) eine klare Intonation nutzen</p>	<p>on, Wortschatz, sprachliche Mittel</p> <p>(3) ein erweitertes Repertoire an Wörtern und Redewendungen verständlich aussprechen</p> <p>(5) einen bekannten Wortschatz anwenden</p> <p>(6) Wortfelder erweitern</p> <p>(15) Sätze nach vorgegebenem Muster bilden</p> <p>3.2.1.2 Sprechen</p> <p>(1) sich verständlich machen</p> <p>(7) sich mit eingeübten Redemitteln zu Menschen, Tieren, Orten und Zuständen äußern</p> <p>(5) Fragen stellen</p> <p>3.2.2.1 Aussprache und Intonation, Wortschatz, sprachliche Mittel</p>	<p>ne Bildkarten zum Ausschneiden. Jedes Kind sucht sich eine Bildkarte aus. Die Lehrkraft geht von Kind zu Kind und fragt: «Comment ça va?» Daraufhin antworten die Kinder mit dem Satz, der zu ihrer Bildkarte passt.</p> <p>Nach mehrmaligem Üben können die Kinder durch das Klassenzimmer laufen und ihre Mitschüler befragen.</p> <p>Festigung der Satzstrukturen</p> <p><u>Memory</u></p> <p>Zwei Kinder verwenden ihre ausgeschnittenen Bildkarten als Memorykarten und sprechen beim Aufdecken dazu.</p>	<p>kleine Bildkarten der Geschichte für die Kinder,</p> <p>Tafelmaterial: Bildkarten der Geschichte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Comment ça va? - Je suis fatigué(e), - j'ai mal à /au /aux ... - j'ai mal au cœur/ je suis malade, - je suis content(e) <p>L PG</p> <p>L MB</p>
---	---	--	---

	<p>(16) formelhaft Fragesätze bilden</p> <p>(8) ausgewählte Konjunktionen nutzen</p> <p>(15) Sätze nach vorgegebenem Muster bilden</p>		
<p>2.2 Kommunikative Kompetenz 3. eine verständliche Aussprache erwerben</p> <p>2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 3. sprachlich und inhaltlich Neues mit ihrem Vorwissen vergleichen 5. Schriftsprache als Merkhilfe nutzen</p>	<p>3.2.1.3 Leseverstehen, Schreiben, Umgang mit Texten</p> <p>(1) das Schriftbild bekannter Wörter und Wendungen erkennen</p> <p>(2) bekannte Wörter, einfache Wendungen und Sätze lesen und verstehen</p> <p>3.2.1.3 Leseverstehen, Schreiben, Umgang mit Texten</p> <p>(3) häufig wiederkehrende Anweisungen lesen und verstehen</p> <p>(4) Schlüsselwörter erkennen</p>	<p>Lesen</p> <p>Die Sätze der Schlüsselszenen werden nun präsentiert. Die Kinder ordnen die Sätzen entsprechenden Bildkarten zu.</p> <p><u>Qu'est-ce qui manque?</u></p> <p>Die Kinder schließen ihre Augen. Währenddessen vertauscht die Lehrkraft die Sätze. Die Bildkarten bleiben am Platz. Die Kinder dürfen ihre Augen wieder öffnen und sollen herausfinden, was falsch ist. Dann kann ein Kind die Spielleitung übernehmen.</p> <p><u>Zuordnungsübung:</u></p> <p>Die Kinder erhalten die Sätze der Szenen auf Papierstreifen. Diese schneiden sie aus und ordnen sie ihren bereits vorher ausgeschnittenen Bildkarten zu. Die Tafel kann zugeklappt bleiben und Kinder, die fertig mit</p>	<p>Bildkarten der Geschichte, Sätze der Schlüsselszenen für die Tafel</p> <p>Satzstreifen Lösung an der Tafel</p>

<p>7. sich auf das Wesentliche einer Äußerung fokussieren</p>	<p>(5) Schlüsselwörter in Texten markieren</p> <p>(6) kurze Texte inhaltlich verstehen (zum Beispiel Postkarten, Schilder, E-Mails, Briefe, Notizen, ...)</p>	<p>der Zuordnung sind, dürfen nach vorne kommen und mit ihrer Lösung vergleichen.</p> <p>Anschließend können die Bildkarten auf einem blanko <i>petit livre</i> aufgeklebt werden. So haben die Kinder die Geschichte im Buchformat.</p>	<p>DIN A3 Papier, um ein <i>petit livre</i> zu falten, kleine Bildkarten der Geschichte</p> <p>L MB</p>
<p>2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien)</p> <p>5. Schriftsprache als Merkhilfe nutzen</p>	<p>3.2.1.3 Leseverstehen, Schreiben, Umgang mit Texten</p> <p>(8) einzelne, auch unbekannte Wörter, einfache Wendungen und Sätze weitgehend fehlerfrei abschreiben</p>	<p>Schreiben</p> <p>Verschiedene Schreibübungen</p> <p><u>Petit Livre</u></p> <p>Die Kinder schreiben die Sätze der Streifen ab.</p> <p><u>Salade des mots</u></p> <p>Die Wörter der Sätze sind durcheinander geraten. Die Kinder sollen sie in die richtige Reihenfolge bringen und abschreiben.</p> <p><u>Würfeldiktat:</u></p> <p>Die Geschichte hängt mit Bildkarten, Satzstrukturen und Würfelpunkten an der Tafel. Jede Schlüsselszene ist mit einem Würfelbild versehen. Die Kinder würfeln mit zwei Würfeln. Die Augenzahl verrät ihnen den</p>	<p><i>Petit livre,</i></p> <p>Satzstreifen,</p> <p>Für die Tafel:</p> <p>Satzstreifen,</p> <p>Bildkarten,</p> <p>Würfelbilder</p>

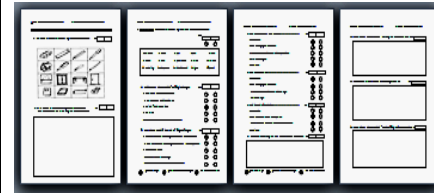
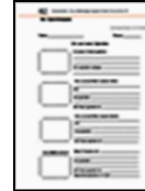
		<p>Satz, den sie abschreiben sollen.</p> <p>Es bieten sich auch weitere Schreibübungen (mit links schreiben, mit Augen zu schreiben, ...) an.</p>	
<p>2.2 Kommunikative Kompetenz 4. für die unterschiedlichen kommunikativen Intentionen (Fragen, Mitteilen, Auffordern) eine klare Intonation nutzen</p>	<p>3.2.1.3 Leseverstehen, Schreiben, Umgang mit Texten (9) nach vorgegebenen Mustern Postkarten, kurze Mitteilungen und Briefe schreiben (10) in kurze Texte (zum Beispiel Gedichte, Lieder, Geschichten) Wörter oder Satzteile einfügen</p> <p>3.2.2.1 Aussprache und Intonation, Wortschatz, sprachliche Mittel (13) einfache Hilfsmittel (zum Beispiel Wortlisten, Wörterbuch) zur Korrektur und zur Erweiterung des Wortschatzes nutzen</p> <p>3.2.1.3 Leseverstehen, Schreiben, Umgang mit Texten (11) Arbeitsergebnisse in einfacher Form (zum Beispiel Plakat) darstellen</p>	<p>Eigene Geschichte malen und dazu schreiben.</p> <p>Nach Vorlage der Geschichte von «<i>La journée d'Emily</i>» zeichnen die Kinder selbst Bilder und schreiben dazu.</p> <p>Die Kinder können dabei aus unterschiedlichen Medien wählen: auf Papier zeichnen und schreiben und/ oder den Computer verwenden.</p>	<p>eigene Geschichten, ggf. Computer Bildwörterbücher nutzen L BTV L PG L MB</p>
<p>2.2 Kommunikative Kompetenz</p>	<p>3.2.1.3 Leseverstehen, Schreiben,</p>	<p>Präsentieren</p>	

<p>5. schrittweise die Möglichkeiten schriftlicher Kommunikation (Verstehen beziehungsweise Verfassen kurzer schriftlicher Nachrichten und Passagen) nutzen</p> <p>2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien)</p> <p>7. sich auf das Wesentliche einer Äußerung fokussieren</p> <p>5. Schriftsprache als Merkhilfe nutzen</p>	<p>Umgang mit Texten</p> <p>(13) verschiedene Medien zu Präsentationszwecken einsetzen</p> <p>3.2.2.1 Aussprache und Intonation, Wortschatz, sprachliche Mittel</p> <p>(1) Laute unterscheiden</p> <p>(2) Laute weitgehend zielgerecht aussprechen</p> <p>(7) einfache Verfahren zum Memorieren und Dokumentieren von Wörtern anwenden</p> <p>(11) den bestimmten und unbestimmten Artikel unterscheiden und entsprechend einsetzen</p> <p>(14) Präpositionen anwenden</p> <p>(17) bejahte und verneinte Aussagen nach bekanntem Muster formulieren</p>	<p>Präsentation der eigenen Geschichten:</p> <p>Die Kinder können ihre Geschichten ihren Klassenkameraden vorlesen oder sie am Computer zeigen.</p> <p>Ein Bild-Wort-Wörterbuch anfertigen und weiterführen.</p>	<p>Kein Vokabelheft im herkömmlichen Sinne mit Übersetzungen</p>
<p>2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien)</p>		<p>Abschließend können die Schülerinnen und Schüler ihre geschriebenen Geschichten zu</p>	<p>Link: Talente fördern - Portfolioarbeit in der Grundschule</p>

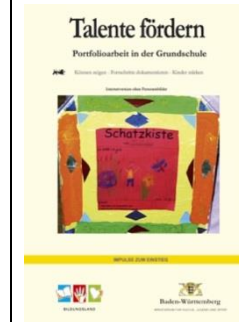
4. in altersgerechter Form Selbst-
einschätzung und Selbstdarstellung
(Sprachenportfolio) dokumentieren

ihrem Portfolio hinzufügen.

Sprachenportfolio



(07.01.2017, 13.30 Uhr)



Ich und meine Familie

ca. 6 Std.

In den Klassen 3 und 4 werden der Wortschatz und die Redemittel um die Bereiche Vorlieben, Abneigungen und Eigenschaften von Personen erweitert. Die Kinder lernen, Personen mithilfe von Adjektiven näher zu beschreiben. Dieser Bereich umfasst Wortschatz und Redemittel, die für die aktive Teilnahme an Gesprächen unabdingbar sind. So lernen die Kinder, sich in der Zielsprache zu begrüßen und zu verabschieden, sich vorzustellen, Höflichkeitsfloskeln anzuwenden und über Familienmitglieder zu sprechen. Zunächst stellen sich die Kinder selbst vor (monologisches Sprechen). Anschließend nehmen die Kinder zunehmend an Gesprächen teil, indem sie formelhafte Fragen stellen und diese beantworten (dialogisches Sprechen). Es bieten sich vielfältige Möglichkeiten der Verknüpfung mit folgenden Themenfeldern an: Körper; Zu Hause; Freizeit; Tagesablauf; Farben; Zahlen, Datum, Uhrzeit.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
<p>2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien)</p> <p>1. die neue Sprache durch unterschiedliche mediale Zugänge erkunden</p>	<p>3.2.1.1 Hör-/Hörsehverstehen</p> <p>(1) Körpersprache (Mimik, Gestik), Stimmeinsatz (Artikulation, Intonation und Sprechtempo) und Visualisierungshilfen (Bilder und Realia) zum Verstehen nutzen</p>	<p>Hör-/Hörsehverstehen</p> <p>Lehrkraft präsentiert ein Bild mit Familienmitgliedern. Dabei wird bekannter Wortschatz wiederholt und bezüglich Vorlieben, Abneigungen und Eigenschaften von Personen erweitert.</p> <p>Mit verschiedenen Hör-/Hörsehverstehensübungen wird der Wortschatz gefestigt.</p> <p>Wortschatzeinführung</p> <p>Einzelne Personen werden näher beschrieben und deren Gefühlslage mit Hilfe von</p>	<p>Sprachvorbild der Lehrkraft</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Il/Elle s'appelle ...</i> - <i>Il/Elle habite ...</i> - <i>Il/Elle est ...</i> - <i>Montre-moi ...</i> - <i>C'est ...</i> - <i>Est-ce que c'est ...?</i> - <i>Est-ce qu'il/ elle habite à ...?</i> - <i>Il/Elle a quel âge ...?</i> <p style="background-color: #d9ead3; padding: 2px;">L BTV</p> <p style="background-color: #d9ead3; padding: 2px;">L PG</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Il/Elle est ... grand(e), petit(e) joli(e), ...</i>

		Smileys dargestellt.	<p><u>Material:</u> Smileys für die Tafel: <i>heureux, heureuse, triste ...</i> <i>ça va bien, ça va très bien, ça va mal</i></p>
<p>2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 2. Strategien zum Verstehen kurzer kommunikativer Botschaften nutzen</p>	<p>3.2.1.1 Hör-/Hörsehverstehen (2) auf Anweisungen, Aufforderungen und Fragen entsprechend reagieren</p> <p>(3) Informationen aus einfachen Hörtexten mithilfe von Schlüsselwörtern entnehmen</p>	<p>Festigung des Wortschatzes über TPR-Übungen: Symbole für Gefühle werden großen oder kleinen Figuren auf einem Arbeitsblatt nach Anweisung zugeordnet. Die Kontrolle erfolgt an der Tafel.</p> <p>Die Lehrkraft erzählt eine Geschichte über die Figuren auf dem Arbeitsblatt: zum Beispiel wie die Figuren heißen, wie alt sie sind, wie sie zu einander stehen, wo sie wohnen, welche Hobbies sie haben, Die Kinder sollen die Figuren aus Arbeitsblatt 1 aufkleben. Anschließend verbinden sie die dargestellten Informationen aus dem Hörtext mithilfe von Linien mit den Figuren. Die Kontrolle erfolgt an der Tafel.</p>	<p><u>Material:</u> Smileys für die Kinder: <i>heureux, heureuse, triste ...</i> <i>ça va bien, ça va très bien, ça va mal</i> AB 1 mit großem und kleinen Körper zum Ausschneiden AB 2 mit Informationen zu den Figuren von AB 1</p> <p>LPG</p> <p>Bildkarten/ Symbole für die Tafel zur Kontrolle von AB 2</p> <p>Verknüpfungen mit folgenden Themenfeldern bieten sich an: <u>Körper;</u> <u>Kleidung;</u> <u>Freizeit;</u> <u>Farben;</u> <u>Zahlen,</u> <u>Datum,</u> <u>Uhrzeit</u></p>
2.2 Kommunikative Kompetenz	3.2.2.1 Aussprache und Intonati-	Sprechen	<u>Material:</u>

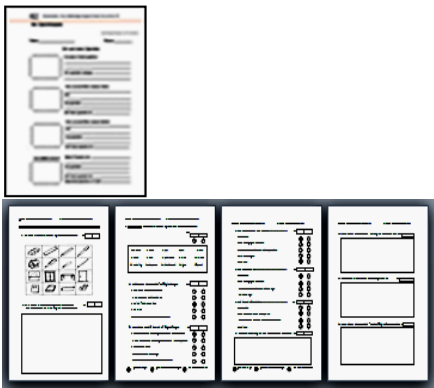
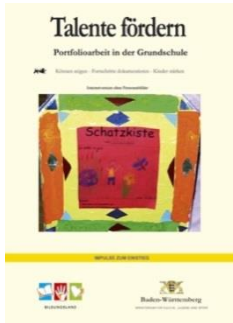
<p>1. sich mithilfe eingeübter formelhafter Wendungen und kurzer Phrasen verständlich machen (monologisches Sprechen)</p>	<p>on, Wortschatz, sprachliche Mittel</p> <p>(9) Zahlen, bestimmte und unbestimmte Mengen benennen</p> <p>(3) ein erweitertes Repertoire an Wörtern und Redewendungen verständlich aussprechen</p>	<p>Variantenreiches Sprechen</p> <p>In Partnerarbeit geben sich die Schülerinnen und Schüler Anweisungen zum Legen einer bestimmten Figur mit dem vorhandenen Material.</p> <p>Klassenumfrage (<i>interview</i>) mit Hilfe eines Fragebogens. Die Schülerinnen und Schüler präsentieren beispielhaft einen Fragebogen.</p>	<p>Sichtschutz</p> <p>Smileys und Körper (<i>petit(e), grand(e)</i>) s.o.</p> <p>Fragebogen</p>
<p>2.2 Kommunikative Kompetenz</p> <p>2. zunehmend aktiv an Gesprächen teilnehmen (dialogisches Sprechen)</p> <p>3. eine verständliche Aussprache erwerben</p>	<p>3.2.2.1 Aussprache und Intonation, Wortschatz, sprachliche Mittel</p> <p>(5) einen bekannten Wortschatz anwenden</p> <p>(15) Sätze nach vorgegebenem Muster bilden</p> <p>(6) Wortfelder erweitern</p>	<p>Kinder bringen Fotos (oder gemalte Bilder) von ihrer Familie mit und stellen sich und ihre Familienmitglieder vor.</p> <p>Sie beschreiben ihre Familienmitglieder zusätzlich mithilfe der neu eingeführten Redemittel:</p> <p>«Il/Elle est grand (e), petit(e), blond(e), joli(e) heureux(se), fort(e), ...»</p> <p>Die Lehrkraft schreibt die Informationen über die Familienmitglieder mit.</p>	<p>Familienfotos der Kinder oder selbst gemalte Bilder</p> <p>L BTV</p> <p>L PG</p> <p>Bei der Beschreibung der abgebildeten Personen werden weitere Wörter und Strukturen benötigt, die sich unter anderem in den Themenfeldern (BP 2016, 4.Themenfelder) finden.</p> <p>Verknüpfungen mit folgenden Themenfeldern bieten sich an: <u>Körper</u>; <u>Kleidung</u>; <u>Freizeit</u>; <u>Farben</u>; <u>Zahlen</u>,</p>

			<u>Datum, Uhrzeit</u>
<p>2.2 Kommunikative Kompetenz 4. für die unterschiedlichen kommunikativen Intentionen (Fragen, Mitteilen, Auffordern) eine klare Intonation nutzen</p>	<p>3.2.1.2 Sprechen (5) Fragen stellen (8) Geschichten, Spiele, Reime, Lieder oder Rollenspiele präsentieren 3.2.2.1 Aussprache und Intonation, Wortschatz, sprachliche Mittel (16) formelhaft Fragesätze bilden (8) ausgewählte Konjunktionen nutzen (15) Sätze nach vorgegebenem Muster bilden</p>	<p><u>Quiz: C'est quelle famille?</u> Nachdem die Kinder ihre Familienmitglieder vorgestellt und beschrieben haben und die Lehrkraft die Informationen notiert hat, spielen zwei Teams gegeneinander. Die Lehrkraft übernimmt zunächst den Spielleiter. Sie beschreibt ein Familienmitglied und verwendet dabei die Konjunktion et (zum Beispiel: «<i>Il s'appelle Stefan et il est grand</i>») und fragt anschließend: «<i>C'est quelle famille?</i>» Das Team, das als erstes die richtige Antwort gibt (zum Beispiel: «<i>C'est la famille de Lisa.</i>»), bekommt einen Punkt. Nach mehreren Durchgängen kann die Spielleitung von einem Kind übernommen werden.</p>	<p>Mitschrift der Lehrkraft, Fotos der Familienmitglieder</p>
<p>2.2 Kommunikative Kompetenz 1. sich mithilfe eingeübter formelhafter Wendungen und kurzer Phrasen verständlich machen (monologisches Sprechen)</p>	<p>3.2.1.3 Leseverstehen, Schreiben, Umgang mit Texten (1) das Schriftbild bekannter Wörter und Wendungen erkennen (2) bekannte Wörter, einfache Wendungen und Sätze lesen und verstehen</p>	<p>Lesen Das Bild beziehungsweise Foto einer Familie hängt vergrößert an der Tafel. Den Kindern wird das Schriftbild der Begriffe präsentiert. Sie werden zur jeweils passenden Person zum Bild gehängt (<i>grand(e), petit(e)</i>) oder:</p>	<p>vergrößertes Bild einer Familie für die Tafel, Redemittel auf Wortkarten Tafel, großer und kleiner Würfel</p>

		<p>Die Lehrkraft schreibt entsprechend der Präsentation die Sätze an die Tafel. Gemeinsam werden die Sätze gelesen.</p> <p>Die Sätze werden mit Würfelbildern gekennzeichnet und zum Lesen erwürfelt.</p> <p><u>Qu'est-ce qu'il est faux?</u></p> <p>Die Kinder schließen ihre Augen. Währenddessen vertauscht die Lehrkraft die Wortkarten mit den Eigenschaften der Familienmitglieder. Die Kinder dürfen ihre Augen wieder öffnen und sollen erraten, was falsch ist. Dann kann ein Kind die Spielleitung übernehmen.</p>	
<p>2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien)</p> <p>3. sprachlich und inhaltlich Neues mit ihrem Vorwissen vergleichen</p> <p>5. Schriftsprache als Merkhilfe nutzen</p>	<p>3.2.1.3 Leseverstehen, Schreiben, Umgang mit Texten</p> <p>(3) häufig wiederkehrende Anweisungen lesen und verstehen</p> <p>(5) Schlüsselwörter in Texten markieren</p> <p>(6) kurze Texte inhaltlich verstehen</p>	<p>Zuordnungsübung</p> <p>Die Tafel wird zugeklappt.</p> <p>Das Tafelbild erhalten die Kinder verkleinert. Sie sollen nun die Personen mit den entsprechenden Eigenschaften verbinden.</p> <p>Lesen</p> <p>Die Kinder erhalten einen kurzen Text. In diesem werden Familienmitglieder mithilfe von Adjektiven beschrieben. Die Adjektive sollen die Kinder markieren. Anschließend malen sie ein entsprechendes Bild dazu.</p> <p>Die Kontrolle erfolgt an der Tafel.</p>	<p>AB mit Familienmitgliedern und Eigenschaften</p> <p>Text</p> <p>Lösung an der Tafel</p>

	(zum Beispiel Postkarten, Schilder, E-Mails, Briefe, Notizen, ...)		
	(7) Texten Schlüsselwörter zu bestimmten Informationen entnehmen		
<p>2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 5. Schriftsprache als Merkhilfe nutzen</p>	<p>3.2.1.3 Leseverstehen, Schreiben, Umgang mit Texten (8) einzelne, auch unbekannte Wörter, einfache Wendungen und Sätze weitgehend fehlerfrei abschreiben</p> <p>(9) nach vorgegebenen Mustern Postkarten, kurze Mitteilungen und Briefe schreiben</p>	<p>Schreiben <u>Verschiedenartige Schreibübungen</u> <u>Trouvez les mots cachés:</u> Die Kinder erhalten ein Arbeitsblatt, auf dem Wörter in einem Gitterrätsel versteckt sind. Sie sollen diese Wörter finden, einkreisen und abschreiben.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler schreiben ganze Sätze zu ihrer Klassenumfrage (<i>interview</i>) und nutzen die Vorlage an der Tafel.</p>	<p>Redemittel, Wortkarten an der Tafel AB</p>
<p>2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 3. sprachlich und inhaltlich Neues mit ihrem Vorwissen vergleichen</p>	<p>3.2.1.3 Leseverstehen, Schreiben, Umgang mit Texten (10) in kurze Texte (zum Beispiel Gedichte, Lieder, Geschichten) Wörter oder Satzteile einfügen</p>	<p>Lückentext Die Kinder erhalten ein Arbeitsblatt mit einem Familienbild und einem Lückentext dazu.</p>	
<p>2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 6. altersangemessene Informations-</p>	<p>3.2.1.3 Leseverstehen, Schreiben, Umgang mit Texten (11) Arbeitsergebnisse in einfacher</p>	<p>Präsentation zu <i>Ma famille</i> erstellen. Die Kinder erstellen eine Präsentation zu ihrer Familie. Sie verwenden dabei Nach-</p>	<p>Redemittel im Klassenzimmer, an der Tafel, Plakate, Nachschlagewerke (z.B. Bildwörterbücher)</p>

<p>quellen und Nachschlagewerke benutzen</p>	<p>Form (zum Beispiel Plakat) darstellen (12) Hilfsmittel zum Nachschlagen verwenden (13) verschiedene Medien zu Präsentationszwecken einsetzen</p>	<p>schlagewerke.</p>	<p>L PG L MB</p>
<p>2.2 Kommunikative Kompetenz 5. schrittweise die Möglichkeiten schriftlicher Kommunikation (Verstehen beziehungsweise Verfassen kurzer schriftlicher Nachrichten und Passagen) nutzen</p>	<p>3.2.2.1 Aussprache und Intonation, Wortschatz, sprachliche Mittel (13) einfache Hilfsmittel (zum Beispiel Wortlisten, Wörterbuch) zur Korrektur und zur Erweiterung des Wortschatzes nutzen</p>		
<p>2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 7. sich auf das Wesentliche einer Äußerung fokussieren</p> <p>2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 5. Schriftsprache als Merkhilfe nutzen</p>	<p>3.2.2.1 Aussprache und Intonation, Wortschatz, sprachliche Mittel (1) Laute unterscheiden (2) Laute weitgehend zielgerecht aussprechen (4) die Satzmelodie von Aussage-, Aufforderungs- und Fragesätzen unterscheiden (7) einfache Verfahren zum Memorieren und Dokumentieren von Wörtern anwenden (10) Einzahl und Mehrzahl unter-</p>	<p>Selbstständig ein <u>Familiendomino</u> herstellen. Die Kinder zeichnen ihre Familienmitglieder auf kleine Kärtchen oder kleben Fotos auf</p>	

	<p>scheiden</p>	<p>und schreiben die Namen und Verwandtschaften auf extra Kärtchen (zum Beispiel: Stefan/ <i>frère</i>). Nach den Regeln des bekannten Domino-Spiels werden dann die passenden beiden Wort- und Bildkarten aneinander gelegt. Zum Beispiel: Die Bildkarte zu <i>frère</i> wird gelegt und es muss die Wortkarte <i>frère</i> gefunden, gesprochen und angelegt werden..</p> <p>Ein Bild-Wort-Wörterbuch anfertigen und weiterführen</p>	<p>Kein Vokabelheft im herkömmlichen Sinne mit Übersetzungen</p>
<p>2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 4. in altersgerechter Form Selbsteinschätzung und Selbstdarstellung (Sprachenportfolio) dokumentieren</p>		<p>Abschließend können die Schülerinnen und Schüler ihre Bilder/ Fotos und Sätze über ihre Familie zu ihrem Portfolio hinzufügen.</p> <p>Sprachenportfolio</p> 	<p><u>Link: Talente fördern - Portfolioarbeit in der Grundschule</u> (07.01.2017, 13.30 Uhr)</p> 

Schule			
ca. 6 Std.			
<p>Dieses Themenfeld umfasst die Wortfelder Unterrichtsfächer, Stundenplan und Schulalltag. Die aus den Klassen 1 und 2 gelernten Begriffe werden nochmals aufgegriffen und mit dem Wortschatz der Unterrichtsfächer ergänzt. Die Schülerinnen und Schüler in den Klassen 3 und 4 erleben den Alltag in einer französischen Schule und können diesen mit ihrem eigenen vergleichen. In Gesprächen können sie ihre Vorlieben bezüglich der verschiedenen Unterrichtsfächer äußern.</p> <p>Es bieten sich vielfältige Möglichkeiten der Verknüpfung mit folgenden Themenfeldern an: Ich und meine Familie; Zu Hause; Tagesablauf; Farben; Zahlen, Datum, Uhrzeit; Jahr und Feste.</p>			
Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können		Hör-/Hörsehverstehen (TPR)	Sprachvorbild der Lehrkraft
<p>2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien)</p> <p>1. die neue Sprache durch unterschiedliche mediale Zugänge erkunden</p> <p>2. Strategien zum Verstehen kurzer kommunikativer Botschaften nutzen</p> <p>3. sprachlich und inhaltlich Neues mit ihrem Vorwissen vergleichen</p>	<p>3.2.1.1 Hör-/Hörverstehen</p> <p>(1) Körpersprache (Mimik, Gestik), Stimmeinsatz (Artikulation, Intonation und Sprechtempo) und Visualisierungshilfen (Bilder und Realia) zum Verstehen nutzen</p> <p>(3) Informationen aus einfachen Hörtexten mithilfe von Schlüsselwörtern entnehmen</p>	<p>Der Wortschatz aus den Klassen 1 und 2 wird wiederholt, in dem die benötigten Materialien der Schultasche mit einem Ratespiel wiederholt werden.</p> <p>«<i>Qu'est-ce qu'il y a dans mon cartable?</i>»</p> <p>Stimmt der genannte Gegenstand, holt ihn die Lehrkraft/Handpuppe aus der Tasche. Die Lehrkraft benutzt dazu auch Fragestrukturen wie «<i>Où est/ sont ...?</i>» und «<i>J'ai oublié ...</i>»</p> <p>indem sie sich auch an die Schülerinnen</p>	<p>Schultasche</p> <p>Mit bekannten und neuen Materialien</p> <p>- Où est/ sont ...?</p> <p>- J'ai oublié ...</p> <p style="background-color: #c8e6c9;">L BTV</p> <p style="background-color: #c8e6c9;">L PG,</p>

	<p>(2) auf Anweisungen, Aufforderungen und Fragen entsprechend reagieren</p>	<p>und Schüler wendet, die ebenfalls den genannten Gegenstand aus ihrer Tasche holen sollen.</p> <p>Wortschatzeinführung</p> <p>Nachdem noch weitere, unbekannte Dinge in der Schultasche sind, werden diese neuen Begriffe eingeführt.</p> <p>Mit den ausgebreiteten Schulmaterialien werden nun von der Lehrkraft Sätze formuliert, die mit Aktivitäten verbunden werden können. Piktogrammkarten oder Bildsymbole unterstützen dabei das Verständnis.</p> <p>«<i>Je lis mon livre.</i>» «<i>J'écris dans mon cahier.</i>» «<i>Je chante une chanson.</i>»</p> <p>Die einzelnen Symbolkarten werden den Gegenständen zugeordnet.</p>	<p>Piktogrammkarten für die Begriffe: lesen, schreiben, rechnen, singen, turnen, malen, kleben, ausschneiden etc.</p> <p>- Je sais lire, écrire, ...</p> <p>Die neuen Begriffe gehören zu den <i>phrases usuelles</i> und werden zur Strukturierung von Arbeitsaufträgen genutzt.</p>
<p>2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 2. Strategien zum Verstehen kurzer kommunikativer Botschaften nutzen.</p>	<p>3.2.1.1 Hör-/Hörsehverstehen</p> <p>(1) Körpersprache (Mimik, Gestik), Stimmeinsatz (Artikulation, Intonation und Sprechtempo) und Visualisierungshilfen (Bilder und Realia) zum Verstehen nutzen</p> <p>(2) auf Anweisungen, Aufforderungen und Fragen entsprechend reagieren</p>	<p>Hör-/Hörsehverstehen</p> <p><u>Pantomime</u></p> <p>Die Lehrkraft nennt den Begriff und die Schülerinnen und Schüler versuchen pantomimisch diese Aktivität auszuführen.</p> <p><u>Fliegenklatschenspiel</u></p> <p>An der Tafel versuchen immer zwei Schüle-</p>	

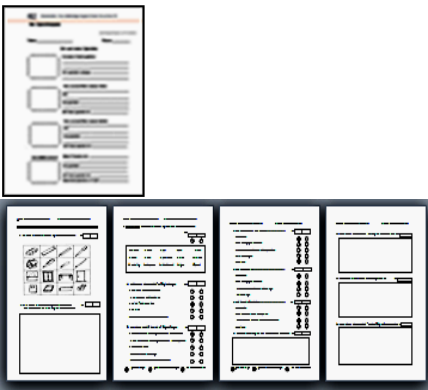

	gieren	rinnen oder Schüler die Bildkarte mit dem von der Lehrkraft genannten Wort abzuschlagen.	
<p>2.2 Kommunikative Kompetenz</p> <p>1. sich mithilfe eingeübter formelhafter Wendungen und kurzer Phrasen verständlich machen (monologisches Sprechen)</p> <p>3. eine verständliche Aussprache erwerben</p>	<p>3.2.2.1 Aussprache und Intonation, Wortschatz, sprachliche Mittel</p> <p>(1) Laute unterscheiden</p> <p>(2) Laute weitgehend zielgerecht aussprechen</p>	<p>Sprechen</p> <p>Die Lehrkraft spricht die neuen Begriffe deutlich vor und die Schülerinnen und Schüler wiederholen sie.</p> <p>Variantenreiches Sprechen: Laut/leise sprechen, nur die Mädchen ...</p> <p><u>Pantomime</u></p> <p>Die Lehrkraft spielt den Begriff pantomisch vor und die Schülerinnen und Schüler sprechen das Wort.</p>	<p>Sprachvorbild der Lehrkraft</p>
<p>2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien)</p> <p>5. Schriftsprache als Merkhilfe nutzen</p>	<p>3.2.1.3 Leseverstehen, Schreiben, Umgang mit Texten</p> <p>(1) Das Schriftbild bekannter Wörter und Wendungen erkennen</p> <p>(2) bekannte Wörter, einfache Wendungen und Sätze lesen und verstehen</p>	<p>Lesen</p> <p>Die Wortkarten zu den Symbolen werden einzeln hochgehalten und die Schülerinnen und Schüler versuchen diese dem Bild zuzuordnen.</p> <p><u>Lese-Spiel</u></p> <p>Die Bildkarten werden entfernt, die Lehrkraft zeigt auf eine Wortkarte und lässt ähnlich wie oben bei Pantomime die Aktivitäten ausführen.</p>	<p>Bild- und Wortkarten für die Tafel, Wortkarten der Tätigkeiten</p>
	<p>3.2.1.3 Leseverstehen, Schreiben,</p>	<p>Schreiben</p>	<p>AB</p>

	<p>Umgang mit Texten</p> <p>(10) in kurze Texte (zum Beispiel Gedichte, Lieder, Geschichten) Wörter oder Satzteile einfügen</p> <p>(1) das Schriftbild bekannter Wörter und Wendungen erkennen</p> <p>(8) einzelne, auch unbekannte Wörter, einfache Wendungen und Sätze weitgehend fehlerfrei abschreiben</p>	<p>Arbeitsblatt</p> <p>Auf einem Arbeitsblatt ist ein Bild zu sehen, auf welchem verschiedene Schulsachen eines Schülers auf seinem Schreibtisch liegen. Daneben stehen kurze Sätze mit Lücken, die die Schülerinnen und Schüler ergänzen sollen.</p> <p>Zum Beispiel «<i>Voilà des ... sur la table.</i>»</p> <p>Kreuzworträtsel</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler erhalten ein Arbeitsblatt bei dem die Wörter in ein Kreuzworträtsel einzutragen sind. Vorgegeben sind die Bildsymbole. Die Wörter sind an der Tafel beziehungsweise auf dem Arbeitsblatt als Vorlage zum Abschreiben.</p> <p>Arbeitsblatt</p> <p>Auf einem Arbeitsblatt sind die einzelnen Wörter als Schlangenwort (Wörtersuche) vorgegeben. Die Schülerinnen und Schüler schreiben die einzelnen Begriffe auf und verbinden diese später mit den entsprechenden Bildern.</p>	<p>Verknüpfung mit folgendem Themenfeld bietet sich an: <u>Zahlen, Datum, Uhrzeit</u></p> <p>AB</p>
<p>2.1 Sprachlernkompetenz</p>	<p>3.2.1.1 Hör-/Hörverstehen</p>	<p>Einführung des Stundenplans mit den</p>	<p>Bildkarten der Fächer für die Tafel</p>

<p>(und Sprachlernstrategien)</p> <p>2. Strategien zum Verstehen kurzer kommunikativer Botschaften nutzen</p> <p>3. sprachlich und inhaltlich Neues mit ihrem Vorwissen vergleichen</p>	<p>(1) Körpersprache (Mimik, Gestik), Stimmeinsatz (Artikulation, Intonation und Sprechtempo) und Visualisierungshilfen (Bilder und Realia) zum Verstehen nutzen</p> <p>(2) auf Anweisungen, Aufforderungen und Fragen entsprechend reagieren</p>	<p>Namen der Unterrichtsfächer</p> <p>Wortschatzeinführung</p> <p>Ein leerer Stundenplan wird an die Tafel gezeichnet. An der Außentafel hängen Symbole für die verschiedenen Fächer. Gemeinsam sollen die Schülerinnen und Schüler – in Anlehnung an ihren eigenen Stundenplan – diese Symbole an die entsprechende Stelle hängen. Die Lehrkraft kommentiert die Symbole/ Piktogrammkarten und nennt das jeweilige Unterrichtsfach.</p>	<p>Die Wochentage und Uhrzeiten werden wiederholt und eingetragen.</p> <p>Verknüpfung mit folgendem Themenfeld bietet sich an: <u>Zahlen, Datum, Uhrzeit</u></p> <p>Tafelbild mit Stundenplanraster und Symbolkarten für die verschiedenen Unterrichtsfächer</p>
<p>2.2 Kommunikative Kompetenz</p> <p>1. sich mithilfe eingeübter formelhafter Wendungen und kurzer Phrasen verständlich machen (monologisches Sprechen)</p>	<p>3.2.2.1 Aussprache und Intonation, Wortschatz, sprachliche Mittel</p> <p>(1) Laute unterscheiden</p> <p>(2) Laute weitgehend zielgerecht aussprechen</p> <p>(4) die Satzmelodie von Aussage-, Aufforderungs- und Fragesätzen unterscheiden</p> <p>(5) einen bekannten Wortschatz anwenden</p>	<p>Sprechen</p> <p>Variantenreiche Nachsprechübungen zu den verschiedenen Fächern.</p>	<p>Satzstruktur anschreiben</p>

<p>2. zunehmend aktiv an Gesprächen teilnehmen (dialogisches Sprechen)</p>	<p>(6) Wortfelder erweitern</p> <p>3.2.1.2 Sprechen</p> <p>(5) Fragen stellen</p> <p>(4) eigene Vorlieben und Abneigungen nennen</p>	<p>Interview</p> <p>Mit einem Mikrofon geht die Lehrkraft durch die Klasse und befragt die Schülerinnen und Schüler. Sie benutzt dabei die aus einem anderen Themenfeld bekannte Satzstruktur: «Ma matière préférée c'est» und fragt verschiedene Schülerinnen und Schüler: <i>«Quelle est ta matière préférée?»</i></p> <p>Die Lehrerrolle kann zunehmend von den Schülerinnen und Schüler übernommen werden.</p>	<p>Mikrofon</p> <p>L BTV</p> <p>L PG</p>
<p>2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien)</p> <p>3. sprachlich und inhaltlich Neues mit ihrem Vorwissen vergleichen</p> <p>5. Schriftsprache als Merkhilfe nutzen</p>	<p>3.2.1.3 Leseverstehen, Schreiben, Umgang mit Texten</p> <p>(1) Das Schriftbild bekannter Wörter und Wendungen erkennen</p> <p>(4) Schlüsselwörter erkennen</p> <p>(2) bekannte Wörter, einfache Wendungen und Sätze lesen und verstehen</p>	<p>Lesen</p> <p>Wortkarten werden an die Seitentafel gehängt, von der Klasse erlesen und dem jeweiligen Symbol im Stundenplan zugeordnet.</p> <p>Leseübung</p> <p>Die Lehrkraft gibt folgende Aufforderung: <i>«Le lundi, nous avons sport.»</i></p> <p>Die entsprechende Wortkarte wird in den Stundenplan eingehängt.</p> <p>Variante</p>	<p>Verknüpfung mit folgendem Themenfeld bietet sich an: <u>Zahlen, Datum, Uhrzeit</u></p>

		Die Lehrkraft ersetzt die Bildsymbole im Stundenplan durch die Wortkarten und gibt jedem Feld eine Nummer. Sie fordert die Schülerinnen und Schüler auf mit einem Würfel eine Nummer zu erwürfeln; die Wortkarte, die in diesem Feld hängt, muss erlesen werden.	
	<p>3.2.1.3 Leseverstehen, Schreiben, Umgang mit Texten</p> <p>(8) einzelne, auch unbekannte Wörter, einfache Wendungen und Sätze weitgehend fehlerfrei abschreiben</p>	<p>Schreiben</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler erhalten einen leeren Stundenplan. Auf einem gesonderten Arbeitsblatt befinden sich kleine Bildsymbole mit dem entsprechenden Fach. Diese werden beschriftet, ausgeschnitten und in die Felder des Stundenplans eingeklebt. Als Vorlage dient der eigene Stundenplan.</p>	AB
<p>2.2 Kommunikative Kompetenz</p> <p>2. zunehmend aktiv an Gesprächen teilnehmen (dialogisches Sprechen)</p>	<p>3.2.1.2 Sprechen</p> <p>(7) sich mit eingeübten Redemitteln zu Menschen, Tieren, Orten und Zuständen äußern</p> <p>(5) Fragen stellen</p>	<p>Anhand des erstellten Stundenplans werden verschiedene Fragen formuliert:</p> <p>«<i>C'est quand les cours de maths?</i>»</p> <p>«<i>Le lundi, le mardi, ... nous avons cours de maths.</i>»</p>	
<p>2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien)</p> <p>3. sprachlich und inhaltlich Neues mit ihrem Vorwissen vergleichen</p>	<p>3.2.3.1 Soziokulturelles Wissen, interkulturelle Kompetenz</p> <p>(2) einige kulturelle Besonderheiten der Zielsprachlichen Länder als nicht</p>	<p>L'école en France et en Allemagne</p> <p>Mit Bildkarten und einer kurzen Geschichte (Lehrkraft, Video oder Tonträger) werden verschiedene Situationen im Schultag eines</p>	<p>Bilder von französischen Schulen</p> <p>Bilderbuch/ Bildergeschichte über den Schulalltag in Frankreich</p>

	<p>eigenkulturelle Besonderheiten erkennen und mit der eigenen Kultur vergleichen</p> <p>(3) Kenntnisse zu Alltagsgewohnheiten und Tradition der zielsprachlichen Kulturen vertiefen und erweitern</p> <p>(4) Alltagsgewohnheiten und Tradition der zielsprachlichen Kulturen mit der eigenen Lebenswelt vergleichen</p>	<p>französischen Kindes aufgezeigt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Stundenplan - Essgewohnheiten <p>Die Unterschiede werden heraus gearbeitet, mit der eigenen Situation verglichen und in eine Übersichtstabelle eingetragen.</p>	<p>L BTV L MB L VB</p>
<p>2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 4. in altersgerechter Form Selbsteinschätzung und Selbstdarstellung (Sprachenportfolio) dokumentieren</p>		<p>Abschließend können die Schülerinnen und Schüler in ihr Portfolio schreiben und malen.</p> <p>Sprachenportfolio</p> 	<p>Link: Talente fördern - Portfolioarbeit in der Grundschule (07.01.2017, 13.30 Uhr)</p> 

Beispielcurriculum für das Fach Französisch/ Klassen 3/4 – Grundschule

--	--	--	--

Natur und Tiere

ca. 6 Std.

Dieses Themenfeld umfasst die Wortfelder Wildtiere, Lebensräume einzelner Tiere, Nahrung und Körperteile. In den Klassen 1 und 2 wurden vorrangig der Wortschatz aus den Wortfeldern der Haus-, Bauernhof- und Zootiere, sowie die Verben der Bewegung und ein Wortschatz zum Aussehen und typischen Merkmalen der Tiere erlernt. In den Klassen 3 und 4 lernen die Schülerinnen und Schüler die verschiedenen Lebensräume der Tiere kennen, erfahren etwas über die Nahrung einzelner Tiere und ihre Besonderheiten im Aussehen. Die Schülerinnen und Schüler nehmen zunehmend an Gesprächen zu einem Lieblingstier teil, schreiben eine kurze Geschichte über ihr Tier und präsentieren diese.

Es bieten sich vielfältige Möglichkeiten der Verknüpfung mit folgenden Themenfeldern an: Körper; Essen, Trinken, Einkaufen; Reisen; Farben; Zahlen, Datum, Uhrzeit

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können		Hör-/Hörsehverstehen (TPR)	Sprachvorbild der Lehrkraft
<p>2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien)</p> <p>1. die neue Sprache durch unterschiedliche mediale Zugänge erkunden</p> <p>2. Strategien um Verstehen kurzer kommunikativer Botschaften nutzen</p> <p>3. sprachlich und inhaltlich Neues mit ihrem Vorwissen vergleichen</p>	<p>3.2.1.1 Hör-/Hörverstehen</p> <p>(1) Körpersprache (Mimik, Gestik), Stimmeinsatz (Artikulation, Intonation und Sprechtempo) und Visualisierungshilfen (Bilder und Realia) zum Verstehen nutzen</p> <p>(2) auf Anweisungen, Aufforderungen und Fragen entsprechend reagieren</p>	<p>Die bereits erlernten Tiere aus den Bereichen: Haustiere, Bauernhoftiere und Zootiere werden durch verschiedene Ratespiele wiederholt und gefestigt.</p> <p><u>Pantomime / Montagsmaler</u></p> <p>«C'est quel animal?»</p> <p>Einzelne Schülerinnen und Schüler präsentieren pantomimisch oder zeichnen ein bekanntes Tier an die Tafel.</p> <p>Die Mitschülerinnen und Mitschüler erraten das Tier und hängen die Bild/ Wortkarte an die Tafel.</p> <p>Weitere Tierbegriffe können eingeführt werden.</p>	<p>Bild-/ Wortkarten</p> <p>L MB</p>

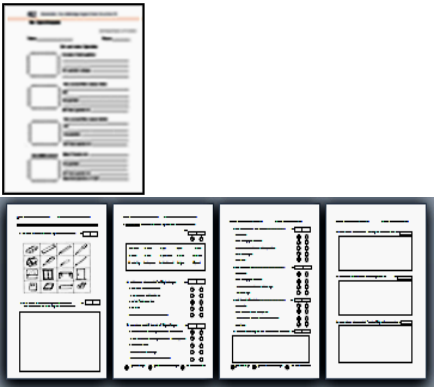
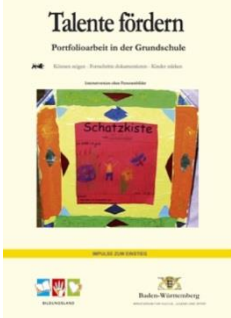
	<p>3.1.2.1 Aussprache und Intonation, Wortschatz, sprachliche Mittel</p> <p>(1) einzelne Laute voneinander unterscheiden</p> <p>(2) Laute weitgehend zielgerichtet aussprechen</p>	<p>Die einzelnen Begriffe werden laut und deutlich vorgesprochen. Dabei wird auf sprachliche Besonderheiten geachtet.</p> <p>Nachdem alle Tierbilder oder Wortkarten an der Tafel hängen kann das folgende Spiel in Anlehnung an das Spiel „Koffer packen“ gespielt werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> - «<i>Je vois un lion.</i>» - «<i>Je vois un lion et une girafe.</i>» - «<i>Je vois un lion, une girafe et un éléphant, ...</i>» 	<p>Sprachvorbild der Lehrkraft</p>
<p>2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien)</p> <p>2. Strategien zum Verstehen kurzer kommunikativer Botschaften nutzen.</p>	<p>3.2.1.1 Hör-/Hörsehverstehen</p> <p>(1) Körpersprache (Mimik, Gestik), Stimmeinsatz (Artikulation, Intonation und Sprechtempo) und Visualisierungshilfen (Bilder und Realia) zum Verstehen nutzen</p> <p>(2) auf Anweisungen, Aufforderungen und Fragen entsprechend reagieren</p> <p>(3) Informationen aus einfachen Hörtexten mithilfe von Schlüsselwörtern entnehmen</p>	<p>Wiederholung/Neueinführung</p> <p><i>Adjektive, Verben, Aussehen der Tiere und Benehmen</i></p> <p>Hör-/Hörsehverstehen (TPR) / Sprechen</p> <p>Die Bild/ Wortkarten der Tiere hängen untereinander an der Tafel. Eine kleine Geschichte wird vorgelesen (Lehrkraft / Tonträger), in der die Begriffe zum Aussehen der Tiere eingebaut sind. Beim zweiten Vorlesen werden diese Begriffe den Tierbildern zugeordnet, entweder als Bildkarte oder als Zeichnung.</p> <p>«<i>La souris est petite et blanche. Elle a une</i></p>	<p>Material:</p> <p>Bildsymbole, zum Beispiel: <i>grand(e), petit(e), mince, gros(sse), brun(e), long(ue), court(e), mignon,</i> ...</p>

		<p><i>longue queue.»</i> Verschiedene Sätze werden gebildet und variantenreich gesprochen.</p>	
<p>2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 3. sprachlich und inhaltlich Neues mit ihrem Vorwissen vergleichen 5. sich auf das Wesentliche einer Äußerung konzentrieren</p>	<p>3.2.1.3 Leseverstehen, Schreiben, Umgang mit Texten (1) das Schriftbild bekannter Wörtern und Wendungen erkennen (2) bekannte Wörter, einfache Wendungen und Sätze lesen und verstehen</p>	<p>Lesen Die Sätze werden gemeinsam gelesen. Dabei lesen abwechselnd die Mädchen und die Jungen, laut und leise ...</p>	<p><i>nager, sauter, manger, boire, courir, dormir, grimper ...</i> <i>la peau, les plumes, la queue, les dents, les oreilles, la bouche, les jambes, , ...</i> Sprachvorbild der Lehrkraft Lautes, deutliches Vorsprechen, Nachsprechen, Rhythmisches Sprechen Körpersprachliche Aktivitäten und Farbsymbole dienen als Hilfe.</p> <p>L BTV</p>
<p>2.2 Kommunikative Kompetenz 5. schrittweise die Möglichkeiten schriftlicher Kommunikation (Versteh beziehungsweise Verfassen kurzer schriftlicher Nachrichten und Passagen) nutzen</p>	<p>3.2.1.3 Leseverstehen, Schreiben, Umgang mit Texten (10) in kurze Texte (zum Beispiel Gedichte, Lieder, Geschichten) Wörter oder Satzteile einfügen</p>	<p>Zu den Sätzen an der Tafel formuliert die Lehrkraft verschiedene Rätsel <u><i>Devinette des animaux</i></u> zum Beispiel zu <i>animaux de la ferme:</i> «<i>Mon animal a quatre jambes et une longue queue.»</i></p>	

		<p>«Le/ La ... est blanc et noir.»</p> <p>«<i>Il/Elle donne du lait.</i>»</p> <p>«<i>C'est un/ une ...</i>»</p> <p>Nach und nach dürfen die Schüler eigene Rätsel entwickeln.</p>	
<p>2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien)</p> <p>2. Strategien zum Verstehen kurzer kommunikativer Botschaften nutzen.</p> <p>3. sprachlich und inhaltlich Neues mit ihrem Vorwissen vergleichen</p>	<p>3.2.1.1 Hör-/Hörseh-verstehen</p> <p>(3) Informationen aus einfachen Hörtexten mithilfe von Schlüsselwörtern entnehmen</p>	<p>Wortschatzeinführung</p> <p>Lebensräume der Tiere</p> <p><i>Animaux domestiques, animaux de la ferme, animaux du zoo</i></p> <p>Die Oberbegriffe werden an die Tafel gehängt und gemeinsam mit den Schülerinnen und Schüler werden die Bild-/ Wortkarten der gelernten Tiere den Oberbegriffen zugeordnet.</p>	<p>Sprachvorbild der Lehrkraft</p> <p>Bild-/ Wortkarten</p>
<p>2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien)</p> <p>5. Schriftsprache als Merkhilfe nutzen.</p>	<p>3.2.1.3 Leseverstehen, Schreiben, Umgang mit Texten</p> <p>(1) das Schriftbild bekannter Wörtern und Wendungen erkennen</p> <p>8) einzelne, auch unbekannte Wörter, einfache Wendungen und Sätze weitgehend fehlerfrei abschreiben</p> <p>(9) nach vorgegebenen Mustern</p>	<p>Schreiben</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler schreiben eigene kleine Rätsel.</p>	<p>Lückentext zum Ausfüllen / Einkleben</p>

	Postkarten, kurze Mitteilungen und Briefe schreiben		
<p>2.2 Kommunikative Kompetenz</p> <p>1. sich mithilfe eingeübter formelhafter Wendungen und kurzer Phrasen verständlich machen (monologisches Sprechen)</p>	<p>3.2.1.2 Sprechen</p> <p>(1) sich verständlich machen</p> <p>3.2.2.1 Aussprache und Intonation, Wortschatz, sprachliche Mittel</p> <p>(1) Laute unterscheiden</p> <p>(2) Laute weitgehend zielgerecht aussprechen</p>	<p>Sprechübungen:</p> <p>«<i>Le chat, c'est un animal domestique.</i>»</p> <p>«<i>L'éléphant, c'est un animal du zoo/un animal sauvage.</i>»</p> <p>«<i>La vache, c'est un animal de la ferme.</i>»</p>	
<p>2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien)</p> <p>2. Strategien zum Verstehen kurzer kommunikativer Botschaften nutzen.</p> <p>3. sprachlich und inhaltlich Neues mit ihrem Vorwissen vergleichen</p>	<p>3.2.1.1 Hör-/ Hörsehverstehen</p> <p>(1) Körpersprache (Mimik, Gestik), Stimmeinsatz (Artikulation, Intonation und Sprechtempo) und Visualisierungshilfen (Bilder und Realia) zum Verstehen nutzen</p> <p>(3) Informationen aus einfachen Hörtexten mithilfe von Schlüsselwörtern entnehmen</p>	<p>Hör-Hörsehverstehen</p> <p>Anhand der oben benutzten Bild-/ Wortsymbole stellt die Lehrkraft einen Steckbrief zu verschiedenen Zoo-/ Wildtieren vor. Dazu werden folgende Strukturen vorgegeben.</p> <p>Zum Beispiel:</p> <p>«<i>Où vit?</i>»</p> <p>«<i>Il/ Elle vit en ... Afrique ... dans l'eau ...</i>»</p> <p>«<i>Que mange ...</i>»</p> <p>«<i>Il/ Elle mange ... des plantes ... des insectes ...</i>»</p>	<p>Zum Beispiel:</p> <p><i>L'eau, le lac, la mer, la jungle, la forêt, ...</i></p> <p>Suggestivfragen können sinnvoll sein.</p> <p><i>Le chat, c'est un animal sauvage?</i></p>

<p>2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 5. Schriftsprache als Merkhilfe nutzen</p>	<p>3.2.1.3 Leseverstehen, Schreiben, Umgang mit Texten (10) in kurze Texte (zum Beispiel Gedichte, Lieder, Geschichten) Wörter oder Satzteile einfügen</p>	<p>Lesen Die Schülerinnen und Schüler erhalten ein Arbeitsblatt, auf dem sie einige Angaben zu den obigen Tieren eintragen sollen.</p>	<p>AB Verknüpfungen mit folgenden Themenfeldern bieten sich an: <u>Essen, Trinken, Einkaufen; Reisen</u></p>
<p>2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 6. altersangemessene Informationsquellen und Nachschlagewerke benutzen</p> <p>2.2 Kommunikative Kompetenz 5. schrittweise die Möglichkeiten schriftlicher Kommunikation (Verstehen bzw. Verfassen kurzer schriftlicher Nachrichten und Passagen) nutzen</p>	<p>3.2.1.3 Leseverstehen, Schreiben, Umgang mit Texten (11) Arbeitsergebnisse in einfacher Form (zum Beispiel Plakat) darstellen (12) Hilfsmittel zum Nachschlagen verwenden</p>	<p>Schreiben Die Schülerinnen und Schüler sollen nach obigen Beispielen ein Lieblingstier beschreiben und dies anschließend der Klasse als Rätsel präsentieren. Die Lehrkraft gibt, ähnlich wie bei einem Steckbrief, Wortschatz für die Gliederung vor. <i>« Mon animal préféré est ... »</i></p>	<p>Vorlagen (auch Wörterbücher) als Hilfe zum Schrifteinsatz</p>
<p>2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 4. in altersgerechter Form Selbsteinschätzung und Selbstdarstellung (Sprachenportfolio) dokumentieren</p>	<p>3.1.2.1 Aussprache und Intonation, Wortschatz, sprachliche Mittel (5) einfache Verfahren zum Memorieren und Dokumentieren von Wörtern verwenden</p>	<p>Abschließend können die Schülerinnen und Schüler diese Geschichte zu ihrem Portfolio hinzufügen.</p> <p>Sprachenportfolio</p>	<p>Link: Talente fördern - Portfolioarbeit in der Grundschule (07.01.2017, 13.30 Uhr)</p>

			
--	--	---	---

Essen, Trinken und Einkaufen

ca. 6 Std.

In Klasse 1 und 2 wurde zunächst der Wortschatz Nahrungsmittel und Getränke eingeführt, Vorlieben und Abneigungen geäußert und ein einfaches Tischgespräch eingeübt. In Klasse 3 und 4 lernen die Schülerinnen und Schüler Satzstrukturen kennen, die sie für ein Verkaufsgespräch zum Beispiel auf dem Markt oder beim Tischdecken benötigen. Das Üben und Festigen des Wortschatzes eignet sich in Rollenspielen. Es bieten sich vielfältige Verknüpfungen mit folgenden Themenfeldern an: Reisen; Zahlen, Datum, Uhrzeit. Dieses Themenfeld eignet sich für den fächerverbindenden Unterricht mit dem Sachunterricht und Mathematik.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können		Hör-/Hörsehverstehen (TPR) Der Wortschatz aus den Klassen 1 und 2 wird mithilfe von mitgebrachten Realia wiederholt. Dabei werden auch Zu- und Abneigungen geäußert. « <i>Qu'est-ce que c'est?</i> » « <i>C'est une pomme.</i> » « <i>Donne-moi la pomme s'il te plaît.</i> »	Sprachvorbild der Lehrkraft Einkaufstasche mit Realia L PG
2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 1. die neue Sprache durch unterschiedliche mediale Zugänge erkunden 2. Strategien zum Verstehen kurzer kommunikativer Botschaften nutzen 3. sprachlich und inhaltlich Neues mit ihrem Vorwissen vergleichen 7. sich auf das Wesentliche einer Äußerung fokussieren	3.2.1.1 Hör-/Hörsehverstehen (1) Körpersprache (Mimik , Gestik), Stimmeinsatz (Artikulation, Intonation und Sprechtempo)und Visualisierungshilfen (Bilder und Realia) zu Verstehen nutzen (2) auf Anweisungen, Aufforderungen und Fragen entsprechend reagieren		

2.2 Kommunikative Kompetenz

1. sich mithilfe eingeübter formelhafter Wendungen und kurzer Phrasen verständlich machen (monologisches Sprechen)

2. zunehmend aktiv an Gesprächen teilnehmen (dialogisches Sprechen)

3. eine verständliche Aussprache erwerben

4. für die unterschiedlichen kommunikativen Intentionen (Fragen, Mitteilen, ...) eine klare Intonation nutzen

3.2.1.2 Sprechen

(1) sich verständlich machen

(4) eigene Vorlieben und Abneigungen nennen

3.2.2.1 Aussprache und Intonation, Wortschatz, sprachliche Mittel

(1) Laute unterscheiden

(2) Laute weitgehend zielgerecht aussprechen

(4) die Satzmelodie von Aussage-, Aufforderungs- und Fragesätzen unterscheiden

(5) einen bekannten Wortschatz anwenden

(10) Einzahl und Mehrzahl unterscheiden

(15) Sätze nach vorgegebenem Muster bilden

Die Lehrkraft nutzt folgende Sätze zum Dialog:

«*Tu aimes les pommes/ ...?*»

«*Oui, j'aime les pommes/ Non je n'aime pas les pommes.*»

	(17) bejahte und verneinte Aussagen nach bekanntem Muster formulieren		
<p>2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien)</p> <p>2. Strategien zum Verstehen kurzer kommunikativer Botschaften nutzen</p> <p>7. sich auf das Wesentliche einer Äußerung fokussieren</p>	<p>3.2.1.1 Hör-/Hörsehverstehen</p> <p>(1) Körpersprache (Mimik , Gestik), Stimmeinsatz (Artikulation, Intonation und Sprechtempo) und Visualisierungshilfen (Bilder und Realia) zu Verstehen nutzen</p>	<p>Hör-/Hörsehverstehen (TPR)</p> <p>Wortschatzeinführung</p> <p>Die Lehrkraft hat im Klassenzimmer einen Verkaufsstand aufgebaut und spielt mithilfe einer Handpuppe eine Verkaufsszene vor.</p> <p>Lehrkraft als Verkäufer (L): « Bonjour! Vous désirez? »</p> <p>Handpuppe als Käufer (H): « Bonjour! Je voudrais ... s'il vous plaît. «Ça fait combien? »</p> <p>L: «Ça fait ... €. »</p> <p>H: «Voilà.»</p> <p>L: «Merci. Et avec ça?»</p> <p>H: «C'est tout. Merci.»</p> <p>L: «De rien. Au revoir.»</p> <p>H: «Au revoir.»</p> <p>Anschließend äußern sich die Schülerinnen und Schüler zur Szene und erzählen, was sie verstanden haben.</p>	<p>Tische als Verkaufstresen, Handpuppe, Realia</p> <p><u>Zahlen, Datum, Uhrzeit</u></p> <p>L VB</p>
<p>2.2 Kommunikative Kompetenz</p> <p>1. sich mithilfe eingeübter formelhaft-</p>	<p>3.2.1.2 Sprechen</p> <p>(1) sich verständlich machen</p>	<p>Die Verkaufsszene wird immer wieder mit anderen Gegenständen vorgespielt. Die</p>	

<p>ter Wendungen und kurzer Phrasen verständlich machen (monologisches Sprechen)</p> <p>2. zunehmend aktiv an Gesprächen teilnehmen (dialogisches Sprechen)</p> <p>3. eine verständliche Aussprache erwerben</p> <p>4. für die unterschiedlichen kommunikativen Intentionen (Fragen, Mitteilen, Auffordern) eine klare Intonation nutzen</p>	<p>(3) einfache Höflichkeitsfloskeln anwenden</p> <p>(5) Fragen stellen</p> <p>(6) Wünsche formulieren</p> <p>(7) sich mit eingeübten Redemitteln zu Menschen, Tieren, Orten und Zuständen äußern</p> <p>(8) Geschichten, Spiele, Reime, Lieder oder Rollenspiele präsentieren</p> <p>3.2.2.1 Aussprache und Intonation, Wortschatz, sprachliche Mittel</p> <p>(1) Laute unterscheiden</p> <p>(2) Laute weitgehend zielgerecht aussprechen</p> <p>(3) ein erweitertes Repertoire an Wörtern und Redewendungen verständlich aussprechen</p>	<p>Schülerinnen und Schüler werden dazu animiert, mit der Handpuppe mitzusprechen. Nach und nach können einzelne Kinder die Rolle des Käufers oder Verkäufers übernehmen.</p> <p><u>Variantenreiches Sprechen</u></p> <p>Die Klasse kann in zwei Gruppen aufgeteilt werden, eine Gruppe von Käufern und eine Gruppe von Verkäufern. Sie sprechen ihren Teil alle gemeinsam, mal laut, mal leise, mal hoch, mal tief ...</p>	<p><u>Verknüpfung mit Zahlen, Datum, Uhrzeit</u></p>
--	---	---	--

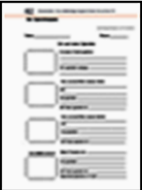
	<p>(4) die Satzmelodie von Aussage- Aufforderungs- und Fragesätzen unterscheiden</p> <p>(5) einen bekannten Wortschatz an- wenden</p> <p>(9) Zahlen, bestimmte und unbe- stimmte Mengen benennen</p> <p>(10) Einzahl und Mehrzahl unter- scheiden</p> <p>(11) den bestimmten und unbe- stimmten Artikel unterscheiden und entsprechend einsetzen</p> <p>(15) Sätze nach vorgegebenem Muster bilden</p> <p>(16) formelhaft Fragen bilden</p>		
<p>2.1.Sprachlernkompetenz 5. Schriftsprache als Merkhilfe nut- zen</p>	<p>3.2.1.3 Leseverstehen, Schreiben, Umgang mit Texten</p> <p>(1) das Schriftbild bekannter Wörter und Wendungen erkennen</p>	<p>Lesen</p> <p>Die Satzstreifen und die Figuren (Käufer und Verkäufer) zum Verkaufsgespräch wer- den präsentiert und ungeordnet an die Tafel</p>	<p>Satzstreifen und Figuren für die Tafel</p>

<p>2.2 Kommunikative Kompetenz 5. schrittweise die Möglichkeiten schriftlicher Kommunikation (Verstehen ...) nutzen</p>	<p>(2) bekannte Wörter, einfache Wendungen und Sätze lesen und verstehen</p> <p>(4) Schlüsselwörter erkennen</p> <p>(7) Texten Schlüsselwörter zu bestimmten Informationen entnehmen</p>	<p>gehängt. Es bietet sich an, die Frage- und Antwortsätze farbig zu markieren, so wissen die Kinder, welche Strukturen immer gleich bleiben und welche ausgetauscht werden können. Die Schülerinnen und Schüler sollen die Satzstreifen in die richtige Reihenfolge bringen und den Personen des Verkaufsgesprächs zuordnen.</p> <p><u>Qu' est-ce qui est faux?</u></p> <p>Die Klasse schließt die Augen. Die Satzstreifen werden von der Lehrkraft vertauscht und sollen von den Kindern wieder in die richtige Reihenfolge gebracht werden. Später kann die Spielleitung auch von einem Kind übernommen werden.</p>	
<p>2.2 Kommunikative Kompetenz 5. schrittweise die Möglichkeiten schriftlicher Kommunikation (Verstehen beziehungsweise Verfassen kurzer schriftlicher Nachrichten und Passagen) nutzen</p>	<p>3.2.1.3 Leseverstehen, Schreiben, Umgang mit Texten</p> <p>(8) einzelne, auch unbekannte Wörter, einfache Wendungen und Sätze weitgehend fehlerfrei abschreiben</p> <p>(9) nach vorgegebenen Mustern</p>	<p>Schreiben</p> <p>Die Kinder erhalten ein Arbeitsblatt, auf der eine Verkaufsszene abgebildet ist. Sie sollen die Sprechblasen der Figuren mit den entsprechenden Satzstrukturen füllen. Dabei nehmen sie entweder die Satzstreifen an der Tafel als Hilfe oder finden sie auf dem Arbeitsblatt.</p>	<p>Satzstreifen an der Tafel</p>

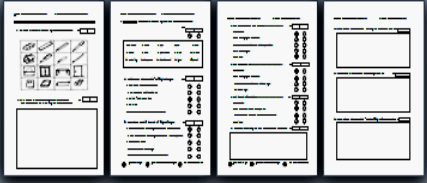

	<p>Postkarten, kurze Mitteilungen und Briefe schreiben</p> <p>(10) in kurze Texte (zum Beispiel Gedichte, Lieder, Geschichten) Wörter oder Satzteile einfügen</p>		
<p>2.1.Sprachlernkompetenz</p> <p>5. Schriftsprache als Merkhilfe nutzen</p> <p>2.2 Kommunikative Kompetenz</p> <p>2. zunehmend aktiv an Gesprächen teilnehmen</p>	<p>3.2.1.2 Sprechen</p> <p>(1) sich verständlich machen</p> <p>(3) einfache Höflichkeitsfloskeln anwenden</p> <p>(5) Fragen stellen</p> <p>(6) Wünsche formulieren</p> <p>(7) sich mit eingeübten Redemitteln zu Menschen, Tieren, Orten und Zuständen äußern</p> <p>(8) Geschichten, Spiele, Reime, Lieder oder Rollenspiele präsentieren</p>	<p>Anschließend bietet sich eine Sprechphase in Partnerarbeit mit Käufer und Verkäufer an, bei der die gekauften Lebensmittel ausgetauscht werden.</p>	
<p>2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien)</p> <p>1. die neue Sprache durch unter-</p>	<p>3.2.1.1 Hör-/Hörsehverstehen</p> <p>(1) Körpersprache (Mimik , Gestik), Stimmeinsatz (Artikulation, Intonati-</p>	<p>Wortschatzeinführung</p> <p>Geschirr und Besteck</p> <p>Die Lehrkraft bringt Teller, Tassen, Gläser,</p>	<p>Sprachvorbild der Lehrkraft</p> <p><i>Assiettes, bols, verres, fourchettes, couteaux, cuillères ...</i></p>

<p>schiedliche mediale Zugänge erkunden</p> <p>2. Strategien zum Verstehen kurzer kommunikativer Botschaften nutzen</p> <p>3. sprachlich und inhaltlich Neues mit ihrem Vorwissen vergleichen</p>	<p>on und Sprechtempo) und Visualisierungshilfen (Bilder und Realia) zu Verstehen nutzen</p> <p>(2) auf Anweisungen, Aufforderungen und Fragen entsprechend reagieren</p>	<p>Gabeln, Messer und Löffel mit.</p> <p>Im Sitzkreis stellt sie die Gegenstände vor: Zum Beispiel «Voilà <i>une assiette, un couteau, ...</i> .»</p> <p>Hör-/Hörsehverstehen (TPR) Sie fordert einzelne Kinder auf, die Gegenstände weiterzugeben: «<i>Donne l' assiette à ...</i> .»</p> <p>Die Rolle der Lehrkraft kann später von einem Kind übernommen werden.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler erhalten ein Arbeitsblatt, auf dem unterschiedlich viele Gegenstände (Besteck und Geschirr) abgebildet sind. Die Lehrkraft diktiert, die Kinder kreisen ein und malen nach Anweisung an. Zum Beispiel: «<i>Il y a cinq assiettes rouges.</i>»</p>	<p>L PG</p> <p>Arbeitsblatt</p>
<p>2.2 Kommunikative Kompetenz</p> <p>1. sich mithilfe eingeübter formelhafter Wendungen und kurzer Phrasen verständlich machen (monologisches Sprechen)</p> <p>3. eine verständliche Aussprache</p>	<p>3.2.1.2 Sprechen</p> <p>(1) sich verständlich machen</p> <p>3.2.2.1 Aussprache und Intonation, Wortschatz, sprachliche Mittel</p> <p>(1) Laute unterscheiden</p>	<p>Das Sprech-Merkspiel (wie <u>Kofferpacken</u>): Ein Gegenstand wird auf den Tisch gestellt und dazu wird im Chor gesprochen. Dann folgt ein nächster Gegenstand, in der nächsten Runde ein weiterer und so weiter. Es wird jedoch immer vom ersten Gegenstand an wiederholt.</p>	<p>Als Variation kann man unterschiedliche Anzahlen beim Geschirr wählen.</p> <p><u>Zahlen, Datum, Uhrzeit</u></p>

<p>erwerben</p> <p>4. für die unterschiedliche kommunikativen Intentionen (...Mitteilen, ...) eine klare Intonation nutzen</p>	<p>(2) Laute weitgehend zielgerecht aussprechen</p> <p>(3) ein erweitertes Repertoire an Wörtern und Redewendungen verständlich aussprechen</p> <p>(7) einfache Verfahren zum Memorieren (...) von Wörtern anwenden</p> <p>(9) Zahlen bestimmte und unbestimmte Menge benennen</p> <p>(10) Einzahl und Mehrzahl unterscheiden</p>	<p>«Je mets la table.»</p> <p>«Je mets une assiette».</p> <p>«Je mets une assiette et un verre.»</p> <p>«Je mets une assiette, un verre et un couteau.»</p> <p>«Je mets»</p>	
<p>2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien)</p> <p>5. Schriftsprache als Merkhilfe nutzen</p> <p>2.2 Kommunikative Kompetenz</p> <p>5. schrittweise Möglichkeiten schriftlicher Kommunikation (Verstehen ...) nutzen</p>	<p>3.2.1.3 Leseverstehen, Schreiben, Umgang mit Texten</p> <p>(1) das Schriftbild bekannter Wörter und Wendungen erkennen</p> <p>(2) bekannte Wörter, einfache Wendungen und Sätze lesen und verstehen</p>	<p>Lesen</p> <p>Wortkarten sind mit einem Blatt Papier verdeckt und werden durch langsames Aufdecken gezeigt. Das Wort wird im Anschluss daran gemeinsam gelesen und zu den Gegenständen gelegt.</p> <p>Weitere Leseübungen mit Wort- oder Satz-karten, wie zum Beispiel «Qu'est-ce qui est faux?» oder «Qu'est – ce qui manque?»</p>	<p>Wortkarten und Gegenstände von oben</p>

<p>2.1.Sprachlernkompetenz 5. Schriftsprache als Merkhilfe nutzen</p> <p>2.2 Kommunikative Kompetenz 5. schrittweise die Möglichkeiten schriftlicher Kommunikation (Verstehen beziehungsweise Verfassen kurzer schriftlicher Nachrichten und Passagen) nutzen</p>	<p>3.2.1.3 Leseverstehen, Schreiben, Umgang mit Texten (8) einzelne, auch unbekannte Wörter, einfache Wendungen und Sätze weitgehend fehlerfrei abschreiben</p>	<p>Schreiben Die Schülerinnen und Schüler schreiben die Wörter unter die Bilder auf dem Arbeitsblatt aus der Hör-/Hörsehverstehensphase, indem sie diese richtig abschreiben. Nach Vorlage können auch ganze Sätze geschrieben werden. Zum Beispiel: «<i>Voilà trois assiettes rouges.</i>»</p> <p>Klassenbuch Während der Rollenspiele kann die Lehrkraft Fotos machen, die die Kinder entsprechend ihres Leistungsstandes beschriften können. Die Texte und Fotos von jeder Gruppe können dann als Klassenbuch gebunden und im Klassenzimmer zur Verfügung gestellt werden.</p>	<p>Arbeitsblatt aus der Hör-/Hörsehverstehensphase</p> <p>Fotos, leere Blätter</p>
<p>2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 4. in altersgerechter Form Selbsteinschätzung und Selbstdarstellung (Sprachenportfolio) dokumentieren</p>	<p>3.1.2.1 Aussprache und Intonation, Wortschatz, sprachliche Mittel (5) einfache Verfahren zum Memorieren und Dokumentieren von Wörtern verwenden</p>	<p>Sprachenportfolio</p> 	<p>Link: Talente fördern - Portfolioarbeit in der Grundschule (07.01.2017, 13.30 Uhr)</p>

Beispielcurriculum für das Fach Französisch/ Klassen 3/4 – Grundschule

			
--	--	---	---

Tagesablauf

ca. 4 Std.

Dieses Themenfeld umfasst den Wortschatz der Tageszeiten mit genauen Uhrzeiten. Die verschiedenen Tätigkeiten im Tagesverlauf werden wiederholt und gegebenenfalls mit entsprechenden Örtlichkeiten und Uhrzeiten eng verknüpft.

Es bieten sich vielfältige Möglichkeiten der Verknüpfung mit folgenden Themenfeldern an: Ich und meine Familie; Zu Hause; Freizeit; Schule; Essen, Trinken und Einkaufen; Reisen; Farben; Zahlen, Datum, Uhrzeit.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können		<p>Wortschatzeinführung</p> <p>Bilder mit Aktivitäten im Tagesablauf werden ungeordnet an der Tafel angebracht. Die Lehrkraft kommentiert diese laut und deutlich.</p> <p>Die Kinder werden dazu aufgefordert, die Bilder an der Tafel in eine chronologische Ordnung gemäß eines üblichen Tagesablaufs während eines Arbeitstages zu bringen. Die Lehrkraft spricht dazu.</p> <p>Die Uhrzeiten werden zunächst über die volle und halbe Stunden eingeführt und den Bildern im Tagesablauf zugeordnet.</p>	<p>Sprachvorbild der Lehrkraft</p> <p>Die Tätigkeiten im Tagesablauf werden wiederholt.</p> <p><u>Material:</u> Bildkarten, zum Beispiel: Bett mit aufgehender Sonne oder Mond, Schule, ...</p> <p>Fertige Bildkarten finden sich meist auch in den Anschauungsmaterialien des Sachunterrichts in der Schule</p> <p>Eine verstellbare Uhr für die Tafel und eine für jede Schülerin und jeden Schüler.</p> <p>Uhren können entweder selbst hergestellt werden oder sind beispielsweise</p>
<p>2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien)</p> <p>1. die neue Sprache durch unterschiedliche mediale Zugänge erkunden</p> <p>2. Strategien zum Verstehen kurzer kommunikativer Botschaften nutzen</p> <p>7. sich auf das Wesentliche einer Aussage fokussieren</p> <p>3. sprachlich und inhaltlich Neues mit ihrem Vorwissen vergleichen</p>	<p>3.2.1.1 Hör-/Hörsehverstehen</p> <p>(1) Körpersprache (Mimik, Gestik), Stimmeinsatz (Artikulation, Intonation und Sprechtempo) und Visualisierungshilfen (Bilder und Realia) nutzen.</p>		

			weise in den Arbeits- und Anschauungsmitteln des Faches Mathematik in der Schule zu finden.
<p>2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 2. Strategien zum Verstehen kurzer kommunikativer Botschaften nutzen</p> <p>7. sich auf das Wesentliche einer Äußerung fokussieren</p>	<p>3.2.1.1 Hör-/ Hörsehverstehen (2) auf Anweisungen, Aufforderungen und Fragen entsprechend reagieren.</p>	<p>Hör-/Hörsehverstehen (TPR) Die Lehrkraft gibt volle und halbe Stunden an, die Schülerinnen und Schüler stellen die Uhrzeiten auf ihrer Demonstrationsuhr ein und vergleichen mit der Uhr an der Tafel. Die Lehrerrolle kann jederzeit von einem Kind übernommen werden. Die Lehrkraft fordert die Kinder auf, ihre Bildkarten einer bestimmten Uhrzeit zuzuordnen, die die Lehrkraft angibt. Die Uhrzeiten werden sukzessive um Viertelstunden sowie ... Minuten vor / ... Minuten nach erweitert. Die Schülerinnen und Schüler malen weitere Bildkarten zu ihrem persönlichen Tagesablauf. Die Lehrkraft benennt diese individuell.</p>	<p>Kleine Bildkarten der Aktivitäten im Tagesablauf und leere Kärtchen zum Ergänzen für die Hände der Kinder.</p> <p>Bildkarten zum Selbstgestalten L BTV L PG</p>
<p>2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 3. sprachlich und inhaltlich Neues mit ihrem Vorwissen vergleichen</p>	<p>3.2.2.1 Aussprache und Intonation, Wortschatz, sprachliche Mittel (1) Laute unterscheiden</p>	<p>Die einzelnen Begriffe werden laut und deutlich vorgesprochen. Dabei wird auf sprachliche Besonderheiten geachtet.</p>	<p>Sprachvorbild der Lehrkraft</p>

<p>2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 7. sich auf das Wesentliche einer Aussage fokussieren</p>	<p>3.2.1.1 Hör-/Hörsehverstehen (2) auf Anweisungen, Aufforderungen und Fragen entsprechend reagieren (4) die Satzmelodie von Aussage-Aufforderungs- und Fragesätzen unterscheiden</p>	<p>Hör-/Hörsehverstehen <u>Fliegenklatschenspiel</u> Je zwei Schülerinnen und Schüler stehen mit einer Fliegenklatsche vor der Tafel. Nach Anweisungen der Lehrkraft versuchen sie, schnell auf die angehängten Bildkarten oder die Uhrzeiten zu schlagen. <u><i>Oui ou non?</i></u> Die Lehrkraft stellt Fragen, die mit ja und nein beantwortet werden können. Die Kinder reagieren mit Daumen hoch und Daumen runter. Zum Beispiel: - «<i>Tu tu lèves à cinq heures le matin?</i>» - «<i>Tu vas à l'école maternelle?</i>» - «<i>Tu vas à l'école à huit heures le matin?</i>»</p>	<p>Fliegenklatsche L BTV L PG</p>
<p>2.2 Kommunikative Kompetenz 1. sich mithilfe eingeübter formelhafter Wendungen und kurzer Phrasen verständlich machen (monologisches Sprechen)</p>	<p>3.2.1.2 Sprechen (1) sich verständlich machen (5) Fragen stellen (7) sich mit eingeübten Redemitteln zu Menschen, Tieren, Orten und</p>	<p>variantenreiches Sprechen: laut/ leise sprechen, schnell/ langsam sprechen, nur die Mädchen/ Jungen sprechen</p>	<p>Symbolkarten für laut (Löwe), leise (Maus), langsam (Schnecke) ... einsetzen</p>

<p>3. eine verständliche Aussprache erwerben</p>	<p>Zuständen äußern</p> <p>3.2.2.1 Aussprache und Intonation, Wortschatz, sprachliche Mittel</p> <p>(2) Laute weitgehend zielgerecht aussprechen</p> <p>(3) ein erweitertes Repertoire an Wörtern und Redewendungen verständlich aussprechen</p> <p>(4) Satzmelodie von Aussage- Aufforderungs- und Fragesätzen unterschieden</p> <p>(15) Sätze nach vorgegebenen Muster bilden</p>	<p>Durch lautes Vorsprechen und korrektes Nachsprechen werden nun ganze Sätze gebildet.</p> <p>«<i>Le lundi je me lève à ... heures.</i>»</p> <p>«<i>Je prends le petit déjeuner à ... heures.</i>»</p> <p>«<i>Je fais mes devoirs à ... heures</i> ».</p>	<p>Bildkarten auf die gezeigt werden kann.</p> <p>Uhr</p> <p>L BTV</p> <p>L PG</p>
<p>2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien)</p> <p>1. die neue Sprache durch unterschiedliche mediale Zugänge erkunden</p> <p>2. Strategien zum Verstehen kurzer kommunikativer Botschaften nutzen</p>	<p>3.2.1.1 Hör-/Hörsehverstehen</p> <p>(2) auf Anweisungen, Aufforderungen und Fragen entsprechend reagieren</p>	<p>Ein Kind stellt auf der großen Demonstrationssuhr die Zeit ein, ein anderes Kind nennt diese Uhrzeit und eine entsprechende Aktivität. Diese Aktivität findet im Anschluss in Partnerarbeit statt.</p>	<p>Material:</p> <p>Demonstrationsuhr für die Tafel, kleine Uhren für die Kinderhände und Bildkarten der Aktivitäten im Tagesablauf</p>

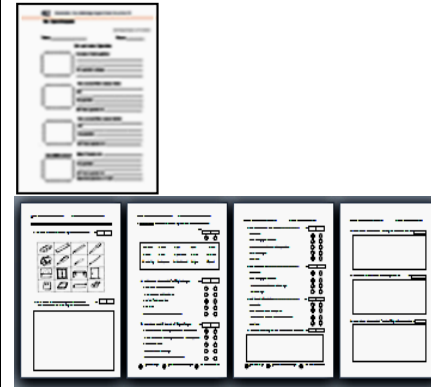
<p>3. sprachlich und inhaltlich Neues mit ihrem Vorwissen vergleichen</p> <p>7. sich auf das Wesentliche einer Aussage fokussieren</p>			
<p>2.2 Kommunikative Kompetenz</p> <p>1. sich mithilfe eingeübter formelhafter Wendungen und kurzer Phrasen verständlich machen (monologisches Sprechen)</p> <p>2. zunehmend aktiv an Gesprächen teilnehmen (dialogisches Sprechen)</p>	<p>3.2.1.2 Sprechen</p> <p>(1) sich verständlich machen</p> <p>(5) Fragen stellen</p> <p>(7) sich mit eingeübten Redemitteln zu Menschen, Tieren, Orten und Zuständen äußern</p> <p>(8) Geschichten, Spiele, Reime, Lieder oder Rollenspiele präsentieren</p> <p>(15) Sätze nach vorgegebenen Mustern bilden</p> <p>3.2.2.1 Aussprache und Intonation, Wortschatz, sprachliche Mittel</p>	<p>Dialog</p> <p>«Que fais tu à ...?» wird zunächst mit der ganzen Klasse gesprochen, später in Partnerarbeit.</p> <p>Zum Beispiel:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Uhr zeigt auf 9: «Je vais à l'école.» - Uhr zeigt auf 12: «Je mange à la cantine.» - Uhr zeigt auf 3: «Je fais de la musique.» 	<p>Wer möchte, darf seinen Dialog im Anschluss an die Übungsphase der Klasse vorspielen.</p> <p>An dieser Stelle kommen die unterschiedlichen Örtlichkeiten hinzu. Je nach Bedarf können diese als Wiederholung oder Neueinführung eingesetzt werden.</p>

	(12) Ort und Zeit angeben		
<p>2.2 Kommunikative Kompetenz</p> <p>2. zunehmend aktiv an Gesprächen teilnehmen (dialogisches Sprechen)</p> <p>4. für die unterschiedlichen kommunikativen Intentionen (Fragen, Mitteilen, Auffordern) eine klare Intonation nutzen</p>	<p>3.2.1.2 Sprechen</p> <p>(1) sich verständlich machen</p> <p>(5) Fragen stellen</p> <p>(7) sich mit eingeübten Redemitteln zu Menschen, Tieren, Orten und Zuständen äußern</p> <p>3.2.2.1 Aussprache und Intonation, Wortschatz, sprachliche Mittel</p> <p>(2) Laute weitgehend zielgerecht aussprechen</p> <p>(4) die Satzmelodie von Aussage-, Aufforderungs- und Fragesätzen unterscheiden</p> <p>(9) Zahlen, bestimmte und unbestimmte Mengen benennen</p> <p>(15) Sätze nach vorgegebenem</p>	<p><u>Interview:</u></p> <p>«<i>Que fais tu à ... heures?</i>»</p> <p>Mit einem Arbeitsblatt, auf dem die Uhrzeiten (horizontal) und ausgewählte Tagesaktivitäten (vertikal) stehen, gehen die Kinder im Klassenzimmer herum und befragen sich gegenseitig zu den Aktivitäten des Tages und notieren die Namen der jeweiligen Schülerinnen und Schüler an entsprechender Stelle.</p>	<p>Material: Arbeitsblatt; une interview</p> <p>L BTV</p> <p>L PG</p>

	<p>Muster bilden</p> <p>(16) formelhaft Fragesätze bilden</p> <p>(3) die Satzmelodie von Aussage-, Aufforderungs- und Fragesätzen erkennen</p> <p>(4) die Satzmelodie von Aussage-, Aufforderungs- und Fragesätzen unterschieden</p>	<p>Die Lehrkraft spricht unterschiedliche Sätze. Die Schülerinnen und Schüler haben farbige Symbolkarten mit den Satzzeichen: Punkt (blaue Karte), Fragezeichen (grüne Karte), Ausrufezeichen (rote Karte) und halten die entsprechende Karte hoch.</p>	<p>Symbolkarten mit Satzzeichen für alle Schüler, evtl. selbst hergestellt. Durch die Farben wird die Kontrolle erleichtert.</p>
	<p>3.2.3.1 Soziokulturelles Wissen, interkulturelle Kompetenz</p> <p>(4) Alltagsgewohnheiten und Traditionen der zielsprachlichen Kulturen mit der eigenen Lebenswelt vergleichen</p>	<p>Unterschiede zum Schultag im französischsprachigen Raum und in Deutschland werden besprochen.</p> <p>Zum Beispiel: Unterschiede bei den Essgewohnheiten Zum Beispiel: das Frühstück; Pausenbrot, ...</p>	<p>Mögliche Verknüpfungen zu folgenden Themenfeldern bieten sich an: <u>Schule; Essen, Trinken und Einkaufen</u></p> <p>Für das Frühstück gibt es nur eine große Tasse «<i>bol</i>» und keine Teller. Das Butterbrot, auf das meist Marmelade gestrichen wird («<i>tartine</i>»), wird auf dem Tischset bestrichen und abgelegt.</p>
<p>2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien)</p> <p>5. Schriftsprache als Merkhilfe nutzen</p>	<p>3.2.1.3 Leseverstehen, Schreiben, Umgang mit Texten</p> <p>(1) das Schriftbild bekannter Wörter und Wendungen erkennen</p>	<p>Leseverstehen</p> <p>Übungen zu Wort-Bild-Zuordnungen an der Tafel.</p> <p>Wörter und Bilder werden für eine gewisse Zeit gleichzeitig gezeigt.</p>	<p>Wortbilder erst einführen, nachdem die Schülerinnen und Schüler die Wörter und Sätze richtig aussprechen können.</p>

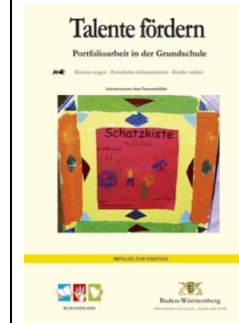
<p>schriftlicher Nachrichten und Passagen) nutzen</p>	<p>(9) nach vorgegebenen Mustern Postkarten, kurze Mitteilungen und Briefe schreiben</p>	<p>nach einem vorgegebenen Muster und mit Hilfe von Satzbausteinen, welche sie auf dem Arbeitsblatt oder an der Tafel finden, vollständige Sätze.</p>	<p>L MB L PG</p>
<p>2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 5. Schriftsprache als Merkhilfe nutzen</p>	<p>3.2.1.3 Leseverstehen, Schreiben, Umgang mit Texten (2) bekannte Wörter, einfache Wendungen und Sätze lesen und verstehen (12) Hilfsmittel zum Nachschlagen verwenden</p>	<p>Lesen Die geschriebenen Sätze können zum Abschluss vorgelesen werden.</p>	
<p>2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 4. in altersgerechter Form Selbsteinschätzung und Selbstdarstellung (Sprachenportfolio) dokumentieren</p>	<p>3.2.2.1 Aussprache und Intonation, Wortschatz, sprachliche Mittel (13) einfache Hilfsmittel (zum Beispiel Wortlisten, Wörterbuch) zur Korrektur und Erweiterung des Wortschatzes nutzen (5) einfache Verfahren zum Memorieren und Dokumentieren von Wör-</p>	<p>Abschließend können die Schülerinnen und Schüler ihren Tagesablauf oder einen persönlichen Wunschtagesablauf kreieren und im Portfolio skizzieren. Dazu können sie in ihrem Wörterbuch nachschlagen, um ihren individuellen Wortschatz zu ergänzen.</p>	<p>Bildwörterbuch</p>

tern verwenden



[Link: Talente fördern - Portfolioarbeit in der Grundschule](#)

(07.01.2017, 13.30 Uhr)



Zu Hause

ca. 6 Std.

Dieses Themenfeld umfasst die Wortfelder Räume, Möbel und Aktivitäten. In den Klassen 1 und 2 ging es vorrangig um die Zimmer einer Wohnung oder eines Hauses. In den Klassen 3 und 4 nehmen die Kinder zunehmend an Gesprächen teil, indem sie beschreiben, wo sich Gegenstände befinden oder nach diesen fragen. Ebenfalls werden Aktivitäten beschrieben, die in den entsprechenden Räumen stattfinden. Es bieten sich vielfältige Möglichkeiten der Verknüpfung mit folgenden Themenfeldern an: Ich und meine Familie; Freizeit; Tagesablauf; Farben; Zahlen, Datum, Uhrzeit

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können		Hör-/Hörsehverstehen (TPR)	Sprachvorbild der Lehrkraft
2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 1. die neue Sprache durch unterschiedliche mediale Zugänge erkunden 2. Strategien zum Verstehen kurzer kommunikativer Botschaften nutzen 3. sprachlich und inhaltlich Neues mit ihrem Vorwissen vergleichen	3.2.1.1 Hör-/Hörsehverstehen (1) Körpersprache (Mimik, Gestik), Stimmeinsatz (Artikulation, Intonation und Sprechtempo) und Visualisierungshilfen (Bilder und Realia) zum Verstehen nutzen (2) auf Anweisungen, Aufforderungen und Fragen entsprechend reagieren	Wortschatzeinführung Ein „gläsernes Haus“ mit seinen Räumen wird auf einer OHP-Folie gezeigt. Eine Katze – ebenfalls aus OHP-Folie mit einem Steg zum Führen - läuft kommentierend durch die Räume, setzt sich auf Möbelstücke, versteckt sich zum Beispiel unter einem Tisch ... und kommentiert Tätigkeiten, die in den entsprechenden Räumen im	

		<p>Haus stattfinden können (<i>faire la cuisine, dormir, manger, prendre une douche, se laver les dents, faire les devoirs, jouer, ...</i>)</p>	
<p>2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 2. Strategien zum Verstehen kurzer kommunikativer Botschaften nutzen 7. sich auf das Wesentliche einer Äußerung fokussieren</p> <p>2.2 Kommunikative Kompetenz 1. sich mithilfe eingeübter formelhafter Wendungen und kurzer Phrasen verständlich machen (monologisches Sprechen) 3. eine verständliche Aussprache erwerben</p>	<p>3.2.1.1 Hör-/Hörsehverstehen (1) Körpersprache (Mimik, Gestik), Stimmeinsatz (Artikulation, Intonation und Sprechtempo) und Visualisierungshilfen (Bilder und Realia) zum Verstehen nutzen (2) auf Anweisungen, Aufforderungen und Fragen entsprechend reagieren (3) Informationen aus einfachen Hörtexten mithilfe von Schlüsselwörtern entnehmen.</p> <p>3.1.2.1 Aussprache und Intonation, Wortschatz, sprachliche Mittel (3) ein erweitertes Repertoire an Wörtern und Redewendungen verständlich aussprechen (12) Ort und Zeit angeben</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler stellen sich nach Anweisungen der Lehrkraft oder eines Kindes zum Beispiel auf den Tisch (<i>sur la table</i>), links vom Stuhl (<i>à gauche de la chaise</i>),... und zeigen durch ihre Reaktion, dass sie die Schlüsselwörter verstanden haben.</p> <p>Die Katze wird auf der Folie im gläsernen Haus an verschiedenen Stellen platziert. Die Lehrkraft spricht dazu und die Schülerinnen und Schüler wiederholen.</p> <p>Die Lehrkraft oder ein Kind platziert die Katze und die Schülerinnen und Schüler sprechen zunehmend allein.</p>	<p>Möbelstücke: <i>la table, la chaise, le lit, la télévision, l'armoire, ...</i> Präpositionen: <i>sur, sous, à gauche de, à droite de, dans, devant, derrière, ...</i></p> <p>Sprachvorbild der Lehrkraft</p>

	<p>(14) Präpositionen anwenden</p> <p>(15) Sätze nach vorgegebenem Muster bilden</p>		
<p>2.2 Kommunikative Kompetenz</p> <p>2. zunehmend aktiv an Gesprächen teilnehmen (dialogisches Sprechen)</p> <p>4. für die unterschiedlichen kommunikativen Intentionen (Fragen, Mitteilen, Auffordern) eine klare Intonation nutzen</p> <p>3. eine verständliche Aussprache erwerben</p>	<p>3.2.1.2 Sprechen</p> <p>(1) sich verständlich machen</p> <p>(5) Fragen stellen</p> <p>(7) sich mit eingeübten Redemitteln zu Menschen, Tieren, Orten und Zuständen äußern</p> <p>(9) ausgewählte Medien zu Präsentationszwecken verwenden</p>	<p>Die Lehrkraft, die später durch ein Kind ersetzt wird, fragt: «<i>Où est .../ Où sont ...?</i>»</p> <p>Die Klasse antwortete im Chor: «<i>Le/La ... est ... /Les ... sont ...</i>»</p> <p>Die Lehrkraft wiederholt den Satz laut und deutlich.</p>	<p>Korrektur durch Sprachabgleich</p> <p>L MB</p>
<p>2.2 Kommunikative Kompetenz</p> <p>2. zunehmend aktiv an Gesprächen teilnehmen (dialogisches Sprechen)</p> <p>3. eine verständliche Aussprache erwerben</p>	<p>3.1.2.1 Aussprache und Intonation, Wortschatz, sprachliche Mittel</p> <p>(1) Laute unterscheiden</p> <p>(2) Laute weitgehend zielgerecht aussprechen</p> <p>(3) ein erweitertes Repertoire an</p>	<p>Es können verschiedene andere Gegenstände, die auf Folie gezeichnet sind, im Haus oder auf Möbeln platziert werden.</p> <p>Nach diesen können die Schülerinnen und Schüler fragen und die Frage anschließend beantworten.</p>	<p>Mögliche Verknüpfungen zu folgenden Themenfelder bieten sich an: <u>Kleidung; Schule; Farben; Zahlen, Datum, Uhrzeit</u></p> <p>Gegenstände aus anderen Themenfeldern auf Folie gezeichnet oder kopiert</p>

	<p>Wörtern und Redewendungen verständlich aussprechen</p> <p>(8) formelhafte Sätze bilden</p> <p>(9) einzelne sprachliche Strukturen verstehen</p>		
<p>2.2 Kommunikative Kompetenz</p> <p>4. für die unterschiedlichen kommunikativen Intentionen (Fragen, Mitteilen, Auffordern) eine klare Intonation nutzen</p>	<p>3.2.1.2 Sprechen</p> <p>(1) sich verständlich machen</p> <p>(5) Fragen stellen</p> <p>(7) sich mit eingeübten Redemitteln zu Menschen, Tieren, Orten und Zuständen äußern</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler erhalten ein Arbeitsblatt mit dem gläsernen Haus, der Katze und den Gegenständen. In Partnerarbeit platzieren sie Gegenstände auf dem Arbeitsblatt. Der Tischnachbar fragt, wo sich der Gegenstand befindet. Das andere Kind antwortet ihm.</p>	<p>Arbeitsblatt mit dem gläsernen Haus, der Katze und Gegenständen</p>
<p>2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien)</p> <p>2. Strategien zum Verstehen kurzer kommunikativer Botschaften nutzen</p>	<p>3.2.1.1 Hör-/Hörsehverstehen</p> <p>(1) Körpersprache (Mimik, Gestik), Stimmeinsatz (Artikulation, Intonation und Sprechtempo) und Visualisierungshilfen (Bilder und Realia) zum Verstehen nutzen</p>	<p>Wortschatzeinführung</p> <p>Tätigkeiten in verschiedenen Räumen des Hauses:</p> <p>Gezeichnete oder kopierte Personen, zum Beispiel Familienmitglieder, werden auf der OHP-Folie in entsprechenden Räumen platziert. Eine passende Tätigkeit wird stellvertretend von der Lehrkraft durch Mimik und Gestik oder Realia präsentiert.</p>	<p>Personen gezeichnet oder kopiert für den OHP</p> <p>L BTV</p>

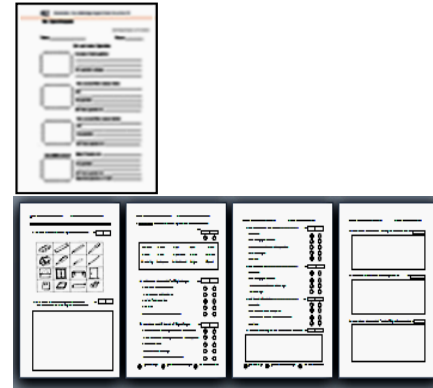
	<p>(2) auf Anweisungen, Aufforderungen und Fragen entsprechend reagieren</p>	<p>Dazu spricht die Lehrkraft laut und deutlich. Zum Beispiel: «<i>Thomas lit un livre.</i>» «<i>Nicole prend une douche.</i>» <u><i>Jacques a dit</i></u> Wenn die Lehrkraft ihren Anweisungen «<i>Jacques a dit ...</i>» voranstellt, führen die Kinder die vorher festgelegten pantomimischen Bewegungen zu den Tätigkeiten aus. Bleibt «<i>Jacques a dit ...</i> » aus, darf die Bewegung nicht ausgeführt werden. Wer sie dennoch ausführt, muss dafür zum Beispiel 10 Liegestützen (<i>pompes</i>) machen.</p>	<p>Sprachvorbild der Lehrkraft</p>
<p>2.2 Kommunikative Kompetenz 1. sich mithilfe eingeübter formelhafter Wendungen und kurzer Phrasen verständlich machen 3. eine verständliche Aussprache erwerben</p>	<p>3.2.1.2 Sprechen (9) ausgewählte Medien zu Präsentationszwecken verwenden (1) sich verständlich machen 3.1.2.1 Aussprache und Intonation, Wortschatz, sprachliche Mittel (2) Laute weitgehend zielgerecht aussprechen (5) einen bekannten Wortschatz anwenden</p>	<p>Ein Kind erhält ein Kärtchen, auf dem eine Tätigkeit zu sehen ist. Diese wird den anderen Kindern pantomimisch präsentiert. Die restliche Klasse schlussfolgert die Tätigkeit und spricht sie laut aus. Die Lehrkraft wiederholt laut und deutlich</p>	<p>Kärtchen mit Tätigkeiten (gezeichnet) Sprachvorbild der Lehrkraft</p>

		<p>zuvor geheim festgelegte Anzahl an Antworten erreicht ist mit: «Oui, j'ai»</p>	
<p>2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien)</p> <p>5. Schriftsprache als Merkhilfe nutzen</p>	<p>3.2.1.3 Leseverstehen, Schreiben, Umgang mit Texten</p> <p>(1) das Schriftbild bekannter Wörter und Wendungen erkennen</p> <p>(2) bekannte Wörter, einfache Wendungen und Sätze lesen und verstehen</p> <p>(4) Schlüsselwörter erkennen</p> <p>3.2.1.2 Sprechen</p> <p>(1) sich verständlich machen</p>	<p>Lesen</p> <p>Bildkarten, Wort- und Satzkarten zu den Räumen, Tätigkeiten und der Position von Gegenständen (Präpositionen) werden einander an der Tafel zugeordnet, benannt und erlesen.</p> <p><u>Kimspiel</u></p> <p>Die Kinder schließen die Augen. Eine oder mehrere Karten werden entfernt. Die Kinder öffnen wieder die Augen und benennen die Karte/n die fehlt/fehlen. Das Kind, welches die richtige Karte benannt hat, darf die nächste Karte entfernen.</p> <p>Die Bildkarten werden entfernt. Dasselbe Spiel findet nun mit den Wort- und Satzkarten statt.</p> <p><u>Wort-/ Satzlegediktat</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler haben die gleichen Kärtchen im Kleinformat. Ein Kind nennt nun die Wörter oder Sätze von drei Kärtchen in einer bestimmten Reihenfolge.</p> <p>Diese Reihenfolge legen alle Kinder mit ihren Wort-/ Satzkärtchen nach. Die Anzahl kann beliebig variiert werden.</p>	<p>Bild-, Wort- und Satzkarten für die Tafel und die Hand der Kinder</p> <p>ohne Bildkarten</p> <p>Zum Abgleich wird die Reihenfolge an der Tafel angeheftet.</p>

		<p><u>Pantomime mit Leseröllchen</u></p> <p>Ein Kind bekommt ein Leseröllchen und macht die Tätigkeit pantomimisch nach.</p> <p>Die kleinen Bildkärtchen werden mit den entsprechenden kleinen Wort- und Satz-kärtchen ins Heft geklebt.</p> <p>Arbeitsblatt mit Bildern zu Tätigkeiten, Platzierungen von Gegenständen und Möbelstücken. Die passenden Wörter oder Sätze werden mit den Bildern verbunden.</p>	<p>Leseröllchen (= aufgerollte Satzstreifen) mit den Tätigkeiten</p> <p>Arbeitsblatt mit Bildern und Wörtern oder Sätzen</p>
<p>2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien)</p> <p>5. Schriftsprache als Merkhilfe nutzen</p>	<p>3.2.1.3 Leseverstehen, Schreiben, Umgang mit Texten</p> <p>(8) einzelne, auch unbekannte Wörter, einfache Wendungen und Sätze weitgehend fehlerfrei abschreiben</p> <p>(12) Hilfsmittel zum Nachschlagen verwenden</p>	<p>Schreiben</p> <p>Ein Arbeitsblatt mit dem Text vom Spiel 1 «... <i>tu joues avec moi?</i>», in dem ein Kind jemanden zum Spielen sucht, zeigt die abgebildeten Tätigkeiten. Diese werden nun mit Hilfe einer Vorlage richtig abgeschrieben.</p> <p>Wortsammlung im Heft eventuell mit Bildern</p>	<p>Die Vorlage kann an der Tafel oder auf dem Arbeitsblatt zu finden sein</p> <p>Kein Vokabelheft im herkömmlichen Sinne mit Übersetzungen</p>
<p>2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien)</p> <p>4. in altersgerechter Form Selbsteinschätzung und Selbstdarstellung</p>	<p>3.2.1.3 Leseverstehen, Schreiben, Umgang mit Texten</p> <p>(14) den eigenen Lernweg in einem Sprachenportfolio dokumentieren</p>	<p>Sprachenportfolio</p> <p>Abschließend können die Schülerinnen und Schüler für dieses Thema eine oder mehrere Portfolioseiten bearbeiten.</p>	<p>Link: Talente fördern - Portfolioarbeit in der Grundschule (07.01.2017, 13.30 Uhr)</p>

(Sprachenportfolio) dokumentieren

und reflektieren



Freizeit

ca. 6 Std.

Dieses Themenfeld ist durch seinen engen Bezug zur Alltagswelt der Kinder für diese sehr motivierend. In den Klassen 1 und 2 wurden die Wortfelder Spielsachen, Freizeitaktivitäten, Sport und Musik eingeführt. Diese Wortfelder werden in den Klassen 3 und 4 erweitert: Vorlieben und Abneigungen, Fragen und Aufforderungen im Bereich Spiele, bieten den Schülerinnen und Schülern einen Zuwachs an Wortschatz und Strukturen, der sie zunehmend an Dialogen teilnehmen lässt.

Es bieten sich vielfältige Möglichkeiten der Verknüpfung mit folgenden Themenfeldern an: Ich und meine Familie; Zu Hause; Tagesablauf; Farben; Zahlen, Datum, Uhrzeit.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können		Wortschatzeinführung	Sprachvorbild der Lehrkraft
<p>2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien)</p> <p>1. die neue Sprache durch unterschiedliche mediale Zugänge erkunden</p> <p>2. Strategien zum Verstehen kurzer kommunikativer Botschaften nutzen</p> <p>3. Sprachlich und inhaltlich Neues mit ihrem Vorwissen vergleichen</p> <p>5. sich auf das Wesentliche einer Äußerung konzentrieren</p>	<p>3.2.1.1 Hör-/Hörsehverstehen</p> <p>(1) Körpersprache (Mimik, Gestik), Stimmeinsatz (Artikulation, Intonation und Sprechtempo) und Visualisierungshilfen (Bilder und Realia) zum Verstehen nutzen</p>	<p>Hör-/Hörsehverstehen (TPR)</p> <p>Bildkarten mit sportlichen und musikalischen Aktivitäten dienen als Vorlage für die pantomimische Umsetzung.</p> <p>Die Lehrkraft präsentiert die Bilder, indem sie laut und deutlich dazu spricht und setzt das Gesagte mit Hilfe von Mimik und Gestik um.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler werden aufgefordert mitzumachen.</p> <p>Nach und nach lässt die Lehrkraft die Bewegungen weg, die Kinder reagieren pantomimisch auf das Gehörte.</p>	<p>Material:</p> <p>Bildkarten zu sportlichen und musikalischen Aktivitäten</p> <p>Je fais ...</p> <p>Je joue .../ On joue ...</p> <p>L BNE</p> <p>L BTV</p> <p>L PG</p>

	<p>(2) auf Anweisungen, Aufforderungen und Fragen entsprechend reagieren</p>	<p><u>Jacques a dit</u></p> <p>Die Lehrkraft startet mit dem Satz: «<i>Jacques a dit ...</i>», ähnlich dem deutschen Spiel „Alle Vögel fliegen hoch“.</p> <p>Wenn die Lehrkraft ihren Anweisungen «<i>Jacques a dit ...</i>» voranstellt, sollen die Schülerinnen und Schüler die Anweisung ausführen. Lässt sie «<i>Jacques a dit ...</i>» weg, dürfen die Schülerinnen und Schüler die Anweisung nicht ausführen. Tun sie dies dennoch, müssen zum Beispiel 10 Liegestützen gemacht werden.</p> <p>Zum Beispiel:</p> <p><i>Jacques a dit: « Joue au ballon! »</i> Die Kinder führen die Bewegung aus.</p> <p><i>«Joue au ballon! »</i> Die Bewegung darf nicht ausgeführt werden.</p>	
<p>2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien)</p> <p>2. Strategien zum Verstehen kurzer kommunikativer Botschaften nutzen</p>	<p>3.2.1.1 Hör-/Hörsehverstehen</p> <p>(1) Körpersprache (Mimik, Gestik), Stimmeinsatz (Artikulation, Intonation und Sprechtempo) und Visualisierungshilfen (Bilder und Realia) zum Verstehen nutzen</p>	<p>Wortschatzeinführung</p> <p>Die Bildkarten zu «<i>aimer</i>» und «<i>ne pas aimer</i>» werden willkürlich zu den sportlichen und musikalischen Aktivitäten an die Tafel geheftet.</p> <p>Die Lehrkraft spricht dazu laut und deutlich:</p> <p>«<i>J'aime .../ Je n'aime pas ...</i>»</p>	<p>Material:</p> <p>Bildkarten zu <i>aimer</i> (ein Herz) und <i>ne pas aimer</i> (ein durchgestrichenes Herz) auch in Kleinformat für die Kinder</p> <p>Sprachvorbild der Lehrkraft</p> <p>L BNE</p> <p>L BTV</p>

<p>5. sich auf das Wesentliche einer Äußerung konzentrieren</p>	<p>(2) auf Anweisungen, Aufforderungen und Fragen entsprechend reagieren</p>	<p>Hör-/Hörsehverstehensübung (TPR): Die Schülerinnen und Schüler haben die Bilder der eingeführten sportlichen und musikalischen Aktivitäten auf einem Arbeitsblatt. Ebenfalls haben sie mehrere Herzen und durchgestrichene Herzen. Diese werden nach Anweisung zur entsprechenden Aktivität gelegt.</p>	<p>L PG Arbeitsblatt Kontrolle über die Bilder an der Tafel</p>
<p>2.2 Kommunikative Kompetenz 1. sich mithilfe eingeübter formelhafter Wendungen und kurzer Phrasen verständlich machen (monologisches Sprechen) 3. eine verständliche Aussprache erwerben</p>	<p>3.2.1.2 Sprechen (1) sich verständlich machen (4) eigene Vorlieben und Abneigungen nennen 3.2.2.1 Aussprache und Intonation, Wortschatz, sprachliche Mittel (2) Laute weitgehend zielgerecht aussprechen (3) ein erweitertes Repertoire an Wörtern und Redewendungen verständlich aussprechen</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler sprechen zusammen mit der Lehrkraft laut und deutlich die Sätze, die sich über die Zuordnung der Herzen zu den Bildern mit den Aktivitäten ergeben. Sprechen Variantenreiches Sprechen Zum Beispiel: Laut/ leise sprechen, schnell/ langsam sprechen, nur die Mädchen/ Jungen sprechen, mit Pausen sprechen, auf dem Stuhl stehen/unter dem Tisch sitzen und spre-</p>	<p>Material: Bildmaterial von oben Den Schülerinnen und Schülern Möglichkeiten geben, den Wortschatz aktiv anzuwenden</p>

3.2.1.2 Sprechen

(7) sich mit eingeübten Redemitteln zu Menschen, Tieren, Orten und Zuständen äußern

3.2.2.1 Aussprache und Intonation, Wortschatz, sprachliche Mittel

(2) Laute weitgehend zielgerecht aussprechen

(3) ein erweitertes Repertoire an Wörtern und Redewendungen verständlich aussprechen

(5) einen bekannten Wortschatz anwenden

(7) einfache Verfahren zum Memorieren und Dokumentieren anwenden

(15) Sätze nach vorgegebenem

chen.

Die Lehrkraft spricht den Wortschatz lautlos.

Die Schülerinnen und Schüler erkennen anhand der Mundbewegung, was gesprochen wird und sprechen gemeinsam laut nach.

Die Lehrkraft lässt die Kinder das Tafelbild abbauen, indem sie ein Kind bittet: «**Donne-moi ... s'il te plaît.**». Dieses Kind darf mit Unterstützung der Lehrkraft oder allein mit dem gleichen Satz andere Kinder bitten, jeweils ein bestimmtes Bildkärtchen von der Tafel abzunehmen.

Lebendes Memoryspiel

Die Lehrkraft startet mit dem Satz: «**On joue** au *memory vivant*.»

Dieses Spiel funktioniert wie das bekannte Memory. Zwei Kinder gehen vor die Tür. Währenddessen werden den übrigen Kindern Sätze zugeteilt. Jeweils zwei Kinder haben denselben Satz. Um sich an diesen Satz zu erinnern, legen die Kinder ihre entsprechenden Kärtchen auf den Tisch, so dass sie von den beiden Spielern nicht gesehen werden können. Diese beiden Spieler

<p>2.2 Kommunikative Kompetenz 2. zunehmend aktiv an Gesprächen teilnehmen (dialogisches Sprechen)</p> <p>4. für die unterschiedlichen kommunikativen Intentionen (Fragen, Mitteilen, Auffordern) eine klare Intonation nutzen</p>	<p>Muster bilden</p> <p>(17) bejahte und verneinte Aussagen nach bekanntem Muster formulieren</p> <p>3.2.1.2 Sprechen</p> <p>(4) eigene Vorlieben und Abneigungen nennen</p> <p>(5) Fragen stellen</p> <p>3.2.2.1 Aussprache und Intonation, Wortschatz, sprachliche Mittel</p> <p>(2) Laute weitgehend zielgerecht aussprechen</p> <p>(5) einen bekannten Wortschatz anwenden</p> <p>(15) Sätze nach vorgegebenem</p>	<p>kommen wieder ins Klassenzimmer und rufen abwechselnd immer zwei Kinder auf. Diese sprechen ihren Satz laut und deutlich. Hat einer der Spielerinnen oder Spieler zunächst durch Zufall, später dann durch Merken die beiden gleichen „Karten“ aufgerufen, müssen sich diese beiden Kinder hinter das entsprechende Spielerkind stellen, welches noch einmal zwei „Karten“ aufrufen darf, bis es kein zusammengehörendes Paar mehr findet.</p> <p><u>Interview</u></p> <p>Mit einem Arbeitsblatt, auf dem Freizeitaktivitäten und die Namen aller Mitschülerinnen und Mitschüler stehen, gehen die Kinder im Klassenzimmer herum und befragen sich gegenseitig ob sie die entsprechenden Aktivitäten mögen oder nicht. «Tu aimes ... ?» Dies wird in der entsprechenden Spalte mit einem Herz oder einem durchgestrichenen Herz notiert. «Oui, j'aime ...» oder «Non, je n'aime pas ...»</p>	<p>Material: AB zum Interview</p> <p>L BNE L BTV L PG</p>
--	--	--	--

Muster bilden

(16) formelhaft Fragesätze bilden

3.2.1.2 Sprechen

(1) sich verständlich machen

(4) eigene Vorlieben und Abneigungen nennen

(5) Fragen stellen

(7) sich mit eingeübten Redemitteln
[...] äußern

3.2.2.1 Aussprache und Intonation, Wortschatz, sprachliche Mittel

(2) Laute weitgehend zielgerecht aussprechen

(3) ein erweitertes Repertoire an Wörtern und Redewendungen verständlich aussprechen

(4) die Satzmelodie von Aussage-, Aufforderungs- und Fragesätzen

Dialog

Die Lehrkraft führt den Dialog mit der ganzen Klasse ein.

Die Lehrkraft fragt: « **Qu'est-ce que tu aimes faire?** » Sie zeigt auf ein Bild oder mehrere Bilder mit einer Freizeitaktivität und Herzen.

Die Klasse antwortet im Chor : « **J'aime ...** »

Die Rolle der Lehrkraft kann auch von einem Teil der Klasse (chorisch) oder einem einzelnen Kind übernommen werden.

Material:

Bildmaterial für die Tafel

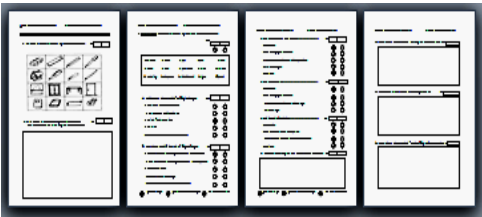

	<p>unterscheiden</p> <p>(5) einen bekannten Wortschatz anwenden</p> <p>(10) Einzahl und Mehrzahl unterscheiden</p> <p>(15) Sätze nach vorgegebenem Muster bilden</p> <p>3.2.1.2 Sprechen</p> <p>(4) eigene Vorlieben und Abneigungen nennen</p> <p>(7) sich mit eingeübten Redemitteln zu Menschen, Tieren, Orten und Zuständen äußern</p> <p>3.2.2.1 Aussprache und Intonation, Wortschatz, sprachliche Mittel</p> <p>(4) die Satzmelodie von Aussage-, Aufforderungs- und Fragesätzen erkennen</p>	<p>Im Anschluss daran findet dieser Dialog in Partnerarbeit statt.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler haben farbige Symbolkarten mit den Satzzeichen: Punkt (blaue Karte), Fragezeichen (grüne Karte), Ausrufezeichen (rote Karte) und halten die entsprechenden Karten hoch.</p>	<p>L BNE L BTV L PG</p> <p>Farbige Symbolkarten</p>
<p>2.1 Sprachlernkompetenz</p>	<p>3.2.1.1 Hör-/Hörsehverstehen</p>	<p><u>Quartett - <i>C'est à toi/ C'est à moi</i></u></p>	<p>Demonstration</p>

<p>(und Sprachlernstrategien) 3. sprachlich und inhaltlich Neues mit ihrem Vorwissen vergleichen</p> <p>5. sich auf das Wesentliche einer Äußerung konzentrieren</p>	<p>(1) Körpersprache (Mimik, Gestik), Stimmeinsatz (Artikulation, Intonation und Sprechtempo) und Visualisierungshilfen (Bilder und Realia) zum Verstehen nutzen</p>	<p>Die Lehrkraft startet mit dem Satz: «On joue le jeu des 7 familles.»</p> <p>Die Lehrkraft demonstriert das untenstehende Spiel mit Hilfe einer Handpuppe oder mit Hilfe von zwei Schülerinnen und Schülern.</p>	<p>In Folgestunden sollen die Kinder aus den ihnen bekannten Spielen wählen können und mit dem Satz «On joue» Vorschläge machen können.</p>
<p>2.2 Kommunikative Kompetenz 4. für die unterschiedlichen kommunikativen Intentionen (Fragen, Mitteilen, Auffordern) eine klare Intonation nutzen</p>	<p>3.2.1.2 Sprechen</p> <p>(1) sich verständlich machen</p> <p>(3) einfache Höflichkeitsfloskeln anwenden</p> <p>(5) Fragen stellen</p> <p>(6) Wünsche formulieren</p> <p>(7) sich mit eingeübten Redemitteln zu Menschen, Tieren, Orten und Zuständen äußern</p>	<p>Gespielt wird in Kleingruppen mit Karten. Ziel des Spieles ist es möglichst viele Quartette zu besitzen.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler erhalten gleichviele Karten. Ein Kind beginnt und fragt ein anderes Kind nach einer bestimmten Karte, die ihm noch fehlt «<i>Je voudrais ...</i>». Wenn das gefragte Kind diese hat, muss es sie hergeben. Hat das gefragte Kind diese Karte nicht, so kann es nun selbst fragen.</p> <p>Das zuvor fragende Kind sagt nun «c'est à toi», um an den Spielpartner zu übergeben, der mit «c'est à moi» bestätigt und nun übernimmt.</p> <p>Immer vier Karten gehören zusammen und bilden eine Familie. Hat ein Kind eine Kartenfamilie zusammen, darf es dieses Quartett ablegen. Gewinner ist, wer am meisten</p>	<p>Kartenspiel für jede Gruppe bestehend aus Bild-, Wort- oder Satzkarten.</p> <p>Mögliche Verknüpfungen mit folgenden Themenfelder bieten sich an: <u>Ich und meine Familie; Zu Hause; Tagesablauf; Farben; Zahlen, Datum, Uhrzeit.</u></p>

<p>2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 5. Schriftsprache als Merkhilfe nutzen</p> <p>2.2 Kommunikative Kompetenz 5. schrittweise die Möglichkeiten schriftlicher Kommunikation (Verstehen beziehungsweise Verfassen kurzer schriftlicher Nachrichten und Passagen) nutzen</p> <p>2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 7. sich auf das Wesentliche einer Äußerung fokussieren</p>	<p>3.2.1.3 Leseverstehen, Schreiben, Umgang mit Texten (1) das Schriftbild bekannter Wörter und Wendungen erkennen (2) bekannte Wörter, einfache Wendungen und Sätze lesen und verstehen. (4) Schlüsselwörter erkennen</p> <p>3.2.1.1 Hör-/ Hörsehverstehen (2) auf Anweisungen, Aufforderungen und Fragen entsprechend reagieren</p>	<p>Kartenfamilien hat.</p> <p>Lesen Die Satzkarten werden den Kindern präsentiert und zusammen erlesen. Die Satzkarten werden den abgebildeten Aktivitäten zugeordnet. Vielfältige Übungen zu Satz-Bild-Zuordnungen Beispiele: <u>Memory</u> Die Kinder spielen mit Satz- und Bildkarten. Der Satz der aufgedeckten Karte wird laut vorgelesen und das Bild wird benannt. <u>Bingo</u> Auf einem Spielfeld mit 9 oder 16 Feldern verteilen die Schülerinnen und Schüler individuell ihre Bildkarten. Die Lehrkraft liest einen Satz nach dem anderen vor. Die Schülerinnen und Schüler müssen nun die passenden Satzkarten zum Gehörten finden und auf das entsprechende Bild auf ihrem Spielplan legen. Wer zuerst eine Reihe horizontal, vertikal oder diagonal belegt hat, ruft "Bingo" und hat gewonnen. Ein Ab-</p>	<p>Material: Satzkarten zu sportlichen und musikalischen Aktivitäten sowie zu <i>aimer</i> und <i>ne pas aimer</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Je fais ... - Je joue .../ On joue ... - J'aime .../ Je n'aime pas ... <p>Material: Bingo-Spielpläne Satzkarten zu den Aktivitäten.</p>
--	---	--	---

<p>2.2 Kommunikative Kompetenz 4. für die unterschiedlichen kommunikativen Intentionen (Fragen, Mitteilen, Auffordern) eine klare Intonation nutzen</p>	<p>3.2.1.2 Sprechen (7) sich mit eingeübten Redemitteln zu Menschen, Tieren, Orten und Zuständen äußern</p>	<p>gleich der genannten Sätze kann über die Tafel oder den Tageslichtprojektor erfolgen. <u>Attrape:</u> Es wird in der Kleingruppe gespielt. Die Bild- und Satzkarten werden auf dem Tisch verteilt. Ein Kind ist der Spielleiter. Die anderen Kinder haben ihre Hände auf dem Rücken. Der Spielleiter nennt das Bild bzw. den Satz, der mit der Hand „erwischt“ werden muss. Diese Karte darf das Kind nehmen, das die Hand als Erstes auf der Karte hat. Gewinner ist, wer am Schluss die meisten Karten hat.</p>	<p>Material Satz- und Bildkarten</p>
<p>2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 5. Schriftsprache als Merkhilfe nutzen</p>	<p>3.2.1.3 Leseverstehen, Schreiben, Umgang mit Texten (1) das Schriftbild bekannter Wörter und Wendungen erkennen (2) bekannte Wörter, einfache Wendungen und Sätze lesen und verstehen (4) Schlüsselwörter erkennen (5) Schlüsselwörter in Texten markieren</p>	<p>Lesen Die Schülerinnen und Schüler lesen kurze Texte und markieren Schlüsselwörter. Eine Freizeitbeschäftigung wird in einem Text beschrieben. Schlüsselwörter werden von den Schülerinnen und Schülern markiert. Beispiel: <i>«J'ai besoin d'un <u>livre</u>.» => lire</i> <i>«Mon instrument est grand. On peut chanter avec cet instrument.» => jouer du piano/de la guitar</i></p>	<p>Texte über Freizeitbeschäftigungen</p>

	<p>(6) kurze Texte inhaltlich verstehen</p> <p>(7) Texten, Schlüsselwörter zu bestimmten Informationen entnehmen</p>		
<p>2.2 Kommunikative Kompetenz 5. schrittweise die Möglichkeiten schriftlicher Kommunikation (Verstehen bzw. Verfassen kurzer schriftlicher Nachrichten und Passagen) nutzen</p>	<p>3.2.1.3 Leseverstehen, Schreiben, Umgang mit Texten</p> <p>(8) einzelne, auch unbekannte Wörter, einfache Wendungen und Sätze weitgehend fehlerfrei abschreiben</p> <p>(12) Hilfsmittel zum Nachschlagen verwenden</p> <p>(9) nach vorgegebenen Mustern Postkarten, kurze Mitteilungen und Briefe schreiben</p> <p>(10) in kurze Texte (zum Beispiel Gedichte, Lieder, Geschichten) Wörter oder Satzteile einfügen.</p>	<p>Schreiben</p> <p><u>Zum Beispiel:</u> Wortsammlung im Heft mit Bildern als Merkhilfe.</p> <p>Die Informationen aus dem Interview «Tu aimes ...?», «Oui, j'aime ...» oder «Non, je n'aime pas ...», werden als ganze Sätze in der 3. Person Singular verschriftlicht.</p> <p>Ein Lückentext als Rätsel zu den Freizeitaktivitäten (siehe Bereich Lesen) wird von den Kindern vervollständigt.</p>	<p>Kein Vokabelheft im herkömmlichen Sinne mit Übersetzungen</p> <p>Gegebenenfalls unter Verwendung eines Bildwörterbuches.</p> <p>Ausgefülltes Arbeitsblatt zum Interview</p> <p>Arbeitsblatt mit Lückentext</p> <p>L BTV</p> <p>L PG</p>
<p>2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 4. in altersgerechter Form Selbst-</p>	<p>3.2.1.3 Leseverstehen, Schreiben, Umgang mit Texten</p> <p>(14) den eigenen Lernweg in einem</p>	<p>Sprachenportfolio</p> <p>Abschließend können die Schülerinnen und Schüler für dieses Thema eine oder mehre-</p>	<p>Link: Talente fördern - Portfolioarbeit in der Grundschule (07.01.2017, 13.30 Uhr)</p>

<p>einschätzung und Selbstdarstellung (Sprachenportfolio) dokumentieren</p>	<p>Sprachenportfolio dokumentieren und reflektieren</p>	<p>re Portfolioseiten bearbeiten.</p> 	
---	---	---	---

Reisen

ca. 8 Std.

Dieses Themenfeld knüpft an die Richtungsbeschreibungen an, die bereits in den Klassen 1 und 2 erarbeitet wurden. Das Themenfeld Reisen umfasst zunächst alltägliche Wege der Schülerinnen und Schüler zu Gebäuden wie Schule, Bäcker, Arzt, ..., Freizeiteinrichtungen wie Schwimmbad, Fußballplatz, Zoo, ... oder anderen Familienmitgliedern wie Tante, Oma, Cousine, ... oder Freunde. Fortbewegungsmittel spielen aufbauend auf den Wegbeschreibungen in diesem Bereich eine große Rolle. Es bieten sich vielfältige Möglichkeiten der Verknüpfung mit folgenden Themenfeldern an: Ich und meine Familie; Körper; Kleidung; Zu Hause; Freizeit; Schule; Essen, Trinken und Einkaufen.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können		Wortschatzeinführung	Sprachvorbild der Lehrkraft
<p>2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien)</p> <p>2. Strategien zum Verstehen kurzer kommunikativer Botschaften nutzen</p> <p>3. sprachlich und inhaltlich Neues mit ihrem Vorwissen vergleichen</p> <p>7. sich auf das Wesentliche einer Äußerung fokussieren</p>	<p>3.2.1.1 Hör-/Hörsehverstehen</p> <p>(1) Körpersprache (Mimik, Gestik), Stimmeinsatz (Artikulation, Intonation und Sprechtempo) und Visualisierungshilfen (Bilder und Realia) zum Verstehen nutzen</p> <p>(2) auf Anweisungen, Aufforderungen und Fragen entsprechend reagieren</p>	<p>Verschiedene Örtlichkeiten in der näheren Umgebung werden mit Hilfe von Bildmaterial präsentiert:</p> <p>Bahnhof, Post, Supermarkt, Museum, verschiedene Geschäfte, ...</p> <p>Hör-/Hörsehverstehen (TPR)</p> <p>Verschiedene Übungen:</p> <p><u>Reihenfolge legen</u></p> <p>Die Lehrkraft spricht die ausgewählten Gebäude in einer bestimmten Reihenfolge laut vor. Die Kinder legen ihre Kärtchen nach</p>	<p>Material:</p> <p>Bilder für die Tafel</p> <p>Bildmaterial für die Kinderhand</p>

		<p>dem Gehörten auf den Tisch.</p> <p><u>Platzwechselspiel (salade de fruits)</u> Jedes Kind hat ein Kärtchen auf dem ein Gebäude abgebildet ist. Ein Spielleiter nennt laut und deutlich ein Gebäude. Alle Kinder, die die Bildkarte dieses Gebäudes haben, wechseln den Platz.</p>	<p>Kontrolle über Bildkarten an der Tafel oder OHP Dieses Spiel kann am Platz oder im Sitzkreis stattfinden. Alternativ können Anweisungen erteilt werden, auf welche Weise der Platz gewechselt werden soll (zum Beispiel : <i>en sautant sur un pied</i>)</p>
<p>2.2 Kommunikative Kompetenz 1. sich mithilfe eingeübter formelhafter Wendungen und kurzer Phrasen verständlich machen (monologisches Sprechen) 3. eine verständliche Aussprache erwerben 4. für die unterschiedlichen kommunikativen Intentionen (Fragen, Mitteilen, ...) eine klare Intonation nutzen 7. zunehmend aktiv an Gesprächen teilnehmen (dialogisches Sprechen)</p>	<p>3.2.1.2 Sprechen (1) sich verständlich machen (7) sich mit eingeübten Redemitteln zu Menschen, Tieren, Orten und Zuständen äußern</p> <p>3.2.2.1 Aussprache und Intonation, Wortschatz, sprachliche Mittel (1) Laute unterscheiden (2) Laute weitgehend zielgerecht aussprechen (3) ein erweitertes Repertoire an Wörtern und Redewendungen ver-</p>	<p><u>Attrape:</u> Es wird in der Kleingruppe gespielt. Die Bild- und Satzkarten werden auf dem Tisch verteilt. Ein Kind ist der Spielleiter. Die anderen Kinder haben ihre Hände auf dem Rücken. Der Spielleiter nennt das Bild bzw. den Satz, der mit der Hand „erwischt“ werden muss. Diese Karte darf das Kind nehmen, das die Hand als erstes auf der Karte hat. Gewinner ist, wer am Schluss die meisten Karten hat.</p> <p>Wiederholung des Wortschatzes in Verbindung mit neuen Redemitteln</p>	<p>Material: Ein Kartensatz pro Gruppe für die Hand der Kinder Bildmaterial für die Tafel</p>

<p>2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien)</p> <p>2. Strategien zum Verstehen kurzer kommunikativer Botschaften nutzen</p> <p>3. sprachlich und inhaltlich Neues mit ihrem Vorwissen vergleichen</p> <p>7. sich auf das Wesentliche einer Äußerung fokussieren</p>	<p>ständiglich aussprechen</p> <p>(4) die Satzmelodie von Aussage-, Aufforderungs- und Fragesätzen unterscheiden</p> <p>(5) einen bekannten Wortschatz anwenden</p> <p>(6) Wortfelder erweitern</p> <p>(12) Ort ... angeben</p> <p>(15) Sätze nach vorgegebenem Muster anwenden</p> <p>(17) bejahte und verneinte Aussagen nach bekanntem Muster formulieren</p> <p>3.2.1.2 Sprechen</p> <p>(1) sich verständlich machen</p> <p>(5) Fragen stellen</p> <p>(7) sich mit eingeübten Redemitteln</p>	<p>Die Bilder mit den Gebäuden werden an der Tafel bewusst weit links und weit rechts und mittig aufgehängt.</p> <p>Auf die Frage hin: «Où est la boulangerie?» sollen die Kinder mit «c'est à gauche» oder «c'est à droite.» antworten. Falls das Bild nicht an der Tafel zu finden ist, antworten sie mit dem Satz «Je ne sais pas.»</p> <p><u>Dialog</u></p> <p>Ein Männchen aus Pappe oder eine Handpuppe möchte verschiedene Einrichtungen besuchen. Die Klasse fragt im Chor: «Tu vas où?» Das Männchen/ die Handpuppe bewegt sich in die gewünschte Richtung und spricht dazu: «Je vais en/ à/ au/ aux/ dans/ chez» .Nach und nach kann der Part des Männchens/ der Handpuppe von den Kindern übernommen werden.</p> <p><u>Sprechanlass Partnerarbeit</u></p> <p>Dieser eingeführte Dialog wird nun in Partnerarbeit mit den kleinen Kärtchen durchgeführt. Ein Kind zieht eines seiner Kärtchen. Das andere Kind fragt: «Tu vas où» Das Kind mit dem gezogenen Kärtchen zeigt</p>	<p>Material:</p> <p>Männchen aus Pappe oder Handpuppe</p> <p>L BTV</p> <p>L PG</p> <p>L VB</p>
--	--	--	--

	<p>zu Menschen, Tieren, Orten und Zuständen äußern</p> <p>3.2.2.1 Aussprache und Intonation, Wortschatz, sprachliche Mittel</p> <p>(2) Laute weitgehend zielgerecht aussprechen</p> <p>(12) Ort und Zeit angeben</p> <p>(14) Präpositionen anwenden</p> <p>(16) formelhaft Fragesätze bilden</p>	<p>dieses und sagt dem anderen Kind wohin es geht «Je vais en/ à/ au/ aux/ dans/ chez ...» Im Anschluss daran werden die Rollen getauscht. Die Schülerinnen und Schüler können die Merkhilfen an der Tafel für ihre Satzbildung nutzen.</p>	
<p>2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien)</p> <p>2. Strategien zum Verstehen kurzer kommunikativer Botschaften nutzen</p> <p>3. sprachlich und inhaltlich Neues mit ihrem Vorwissen vergleichen</p> <p>7. sich auf das Wesentliche einer Äußerung fokussieren</p>	<p>3.2.1.1 Hör-/Hörsehverstehen</p> <p>(1) Körpersprache (Mimik, Gestik), Stimmeinsatz (Artikulation, Intonation und Sprechtempo) und Visualisierungshilfen (Bilder und Realia) zum Verstehen nutzen</p>	<p>Erweiterung der Redemittel</p> <p><u>Hör-/Hörsehverstehen / Sprechen</u></p> <p>Verschiedene Verkehrsmittel sowie Flaggen der verschiedenen Länder werden präsentiert und als Bildmaterial an der Tafel befestigt.</p> <p>Die Lehrkraft heftet je eine Flagge und ein Verkehrsmittel zusammen. Dabei spricht sie laut und deutlich:</p> <p>«Je veux aller ... et je prends ...».</p> <p>Die Kinder können hier bereits versuchen mitzusprechen.</p>	<p>Sprachvorbild der Lehrkraft</p> <p>Material: Flaggen und Bilder von Verkehrsmitteln für die Tafel</p> <p>Insbesondere können Flaggen aus Ländern gewählt werden, zu denen die Kinder der Klasse familiären Bezug haben.</p> <p>Alternativ zu den Flaggen können auch die Bildkärtchen mit den Gebäuden benutzt werden.</p>

(2) auf Anweisungen, Aufforderungen und Fragen entsprechend reagieren

2.2 Kommunikative Kompetenz

1. sich mithilfe eingeübter formelhafter Wendungen und kurzer Phrasen verständlich machen (monologisches Sprechen)

3. eine verständliche Aussprache erwerben

3.2.1.2 Sprechen

(1) sich verständlich machen

(7) sich mit eingeübten Redemitteln zu Menschen, Tieren, Orten und Zuständen äußern

3.2.2.1 Aussprache und Intonation, Wortschatz, sprachliche Mittel

(2) Laute weitgehend zielgerecht aussprechen

(3) ein erweitertes Repertoire an Wörtern und Redewendungen verständlich aussprechen

(5) einen bekannten Wortschatz anwenden

(12) Ort und Zeit angeben

Hörverstehen (TPR)

Die Lehrkraft spricht die jeweilige Zuordnung von Flagge und Verkehrsmittel, die Kinder legen diese mit ihren Bildkarten nach.

Zur Kontrolle wird der entsprechende Satz im Chor laut und deutlich nachgesprochen.

Bildmaterial für die Hand der Kinder

L BTV

L PG

L VB

Kontrolle mit Hilfe des Tafelbildes und der Lehrkraft

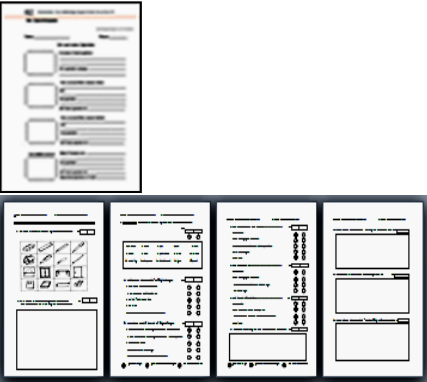

<p>(15) Sätze nach vorgegebenem Muster bilden</p>			
<p>2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 2. Strategien zum Verstehen kurzer kommunikativer Botschaften nutzen 7. sich auf das Wesentliche einer Äußerung fokussieren</p>	<p>3.2.1.1 Hör-/Hörsehverstehen (1) Körpersprache (Mimik, Gestik), Stimmeinsatz (Artikulation, Intonation und Sprechtempo) und Visualisierungshilfen (Bilder und Realia) zum Verstehen nutzen (2) auf Anweisungen, Aufforderungen und Fragen entsprechend reagieren</p>	<p>Hörverstehen (TPR) <u>Jacques a dit</u> Wenn die Lehrkraft ihren Anweisungen «<i>Jacques a dit ...</i>» voranstellt, führen die Kinder die vorher festgelegten pantomimischen Bewegungen zu den Fortbewegungsmitteln aus. Bleibt «<i>Jacques a dit ...</i>» aus, darf die Bewegung nicht ausgeführt werden. Wer sie dennoch ausführt, muss dafür zum Beispiel 10 Liegestützen (<i>pompes</i>) machen.</p>	<p>Die Bewegungen für die Fortbewegungsmittel müssen im Vorfeld abgesprochen sein.</p>
<p>2.2 Kommunikative Kompetenz 1. sich mithilfe eingeübter formelhafter Wendungen und kurzer Phrasen verständlich machen (monologisches Sprechen) 3. eine verständliche Aussprache erwerben 4. für die unterschiedlichen kommunikativen Intentionen (Fragen, Mitteilen, Auffordern) eine klare Intonation</p>	<p>3.2.1.2 Sprechen (1) sich verständlich machen (7) sich mit eingeübten Redemitteln zu Menschen, Tieren, Orten und Zuständen äußern 3.2.2.1 Aussprache und Intonation, Wortschatz, sprachliche Mittel (2) Laute weitgehend zielgerecht aussprechen</p>	<p>Partnerarbeit Ein Kind legt Bildkartenpaare so, dass sie für das andere Kind nicht sichtbar sind. Es spricht dazu den passenden Satz; z.B.: «Je veux aller ... et je prends ...». Der Sitznachbar legt seine Kärtchen entsprechend. Am Schluss wird der Sichtschutz entfernt und das Ergebnis verglichen.</p>	<p>Es kann auch nach jedem gelegten Paar kontrolliert und gewechselt werden. L PG L VB</p>

<p>nutzen</p> <p>2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien)</p> <p>2. Strategien zum Verstehen kurzer kommunikativer Botschaften nutzen</p> <p>7. sich auf das Wesentliche einer Äußerung fokussieren</p>	<p>(3) ein erweitertes Repertoire an Wörtern und Redewendungen verständlich aussprechen</p> <p>(5) einen bekannten Wortschatz anwenden</p> <p>(12) Ort und Zeit angeben</p> <p>(15) Sätze nach vorgegebenem Muster bilden</p>		
<p>2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien)</p> <p>2. Strategien zum Verstehen kurzer kommunikativer Botschaften nutzen</p> <p>3. sprachlich und inhaltlich Neues mit ihrem Vorwissen vergleichen</p> <p>7. sich auf das Wesentliche einer Äußerung fokussieren</p>	<p>3.2.1.1 Hör-/Hörsehverstehen</p> <p>(1) Körpersprache (Mimik, Gestik), Stimmeinsatz (Artikulation, Intonation und Sprechtempo) und Visualisierungshilfen (Bilder und Realia) zum Verstehen nutzen</p> <p>(2) auf Anweisungen, Aufforderungen und Fragen entsprechend reagieren</p>	<p>Hörverstehen</p> <p>Die Lehrkraft spricht den neuen Wortschatz laut und deutlich vor.</p> <p>«Pendant mes vacances je fais du ski, je fais des randonnées, je vais à la mer, ... ».</p> <p><u>Jacques a dit</u> in abgeänderter Form</p> <p>Die pantomimische Darstellung von Freizeitaktivitäten muss im Vorfeld mit den Kindern besprochen werden.</p> <p>Wenn die Lehrkraft nun «Pendant mes</p>	<p>Hier bietet sich eine Verknüpfung zum Themenfeld <u>Freizeit</u> an. Bei Bedarf muss dieser Wortschatz wiederholt werden, um ihn einsetzen zu können. Entsprechend dem Lernstand der Kinder, können für die Freizeitaktivitäten Bild- oder Satzkarten an der Tafel angebracht werden.</p> <p>L PG</p> <p>L VB</p>

		<p>vacances» der Aktivität voranstellt, führen die Kinder die pantomimische Bewegung aus. Lässt sie «Pendant mes vacances» aus, darf die Bewegung nicht gemacht werden. Wer sie dennoch ausführt, muss dafür zum Beispiel 10 Mal auf dem linken Bein hüpfen («<i>saute sur ton pied gauche.</i>»).</p> <p>Im Klassenverband können einzelne Kinder die Rolle der Lehrkraft übernehmen. Später kann das Spiel in Kleingruppen durchgeführt werden.</p>	
<p>2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 5. Schriftsprache als Merkhilfe nutzen</p> <p>2.2 Kommunikative Kompetenz 5. schrittweise die Möglichkeiten schriftlicher Kommunikation (Verstehen beziehungsweise Verfassen kurzer schriftlicher Nachrichten und Passagen) nutzen</p>	<p>3.2.1.3 Leseverstehen, Schreiben, Umgang mit Texten (1) das Schriftbild bekannter Wörter und Wendungen erkennen</p> <p>(2) bekannte Wörter, einfache Wendungen und Sätze lesen und verstehen</p>	<p>Leseverstehen Vielfältige Übungen zu Wort-Bild-Zuordnungen</p> <p><u>Attrape</u> (siehe oben) mit Wort-/Satzkarten und Bildkarten gemischt.</p> <p>Wörter/ Sätze stehen mit Würfelpunkten an der Tafel. Die Schülerinnen und Schüler erwürfeln</p>	<p>Wort-/ Satzkarten zum geübten Wortschatz</p> <p>Spielwürfel</p>

	<p>(4) Schlüsselwörter erkennen</p> <p>(5) Schlüsselwörter in Texten markieren</p> <p>(6) kurze Texte inhaltlich verstehen</p> <p>(7) Texten Schlüsselwörter zu bestimmten Informationen entnehmen</p>	<p>sich Sätze oder Wörter, die sie sich gegenseitig vorlesen.</p> <p>In einer Wörterschlange die entsprechenden Sätze finden und durch Einkreisen markieren.</p> <p>Bildkarten werden zu Sätzen, die sich auf einem Arbeitsblatt oder an der Tafel befinden, richtig gelegt.</p>	<p>Arbeitsblatt mit Wörterschlange</p> <p>Bildkarten, Arbeitsblatt</p>
<p>2.2 Kommunikative Kompetenz</p> <p>1. sich mithilfe eingeübter formelhafter Wendungen und kurzer Phrasen verständlich machen (monologisches Sprechen)</p> <p>3. eine verständliche Aussprache erwerben</p> <p>4. für die unterschiedlichen kommunikativen Intentionen (Fragen, Mitteilen, Auffordern) eine klare Intonation</p>	<p>3.2.1.2 Sprechen</p> <p>(1) sich verständlich machen</p> <p>(7) sich mit eingeübten Redemitteln zu Menschen, Tieren, Orten und Zuständen äußern</p> <p>3.2.2.1 Aussprache und Intonation, Wortschatz, sprachliche Mittel</p> <p>(2) Laute weitgehend zielgerecht aussprechen</p>	<p><u>Interview</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler erhalten ein vorbereitetes Arbeitsblatt für eine Umfrage in der Klasse. Die Fragestellung heißt «Tu vas où?» oder «<i>Qu'est –ce que tu fais pendant tes vacances?</i>»? Die gefragten Kinder können nun selbst wählen, ob sie mit einem Land oder einem Geschäft und zusätzlich einem Fahrzeug antworten.</p> <p>Beispiel: «Je vais à la boulangerie et je prends le vélo.» oder «Pendant mes vacances, je»</p>	<p>Arbeitsblatt für das Interview</p> <p>Der Wortschatz steht zum Abgleich an der Tafel oder hängt auf einem Plakat aus.</p> <p>L PG</p> <p>L VB</p>

<p>nutzen</p>	<p>(3) ein erweitertes Repertoire an Wörtern und Redewendungen verständlich aussprechen</p> <p>(5) einen bekannten Wortschatz anwenden</p> <p>(12) Ort und Zeit angeben</p> <p>(15) Sätze nach vorgegebenem Muster bilden</p>	<p>Dies wird von dem interviewenden Kind mit Hilfe der Vorlage notiert.</p>	
<p>2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien)</p> <p>2. Strategien zum Verstehen kurzer kommunikativer Botschaften nutzen</p> <p>7. sich auf das Wesentliche einer Äußerung fokussieren</p> <p>5. Schriftsprache als Merkhilfe nutzen</p> <p>2.2 Kommunikative Kompetenz</p> <p>5. Schrittweise die Möglichkeiten schriftlicher Kommunikation (Verstehen beziehungsweise Verfassen</p>	<p>3.2.1.3 Leseverstehen, Schreiben, Umgang mit Texten</p> <p>(8) einzelne, auch unbekannte Wörter, einfache Wendungen und Sätze weitgehend fehlerfrei abschreiben</p>	<p>Schreiben</p> <p><u>Sätze erwürfeln</u></p> <p>Auf je einem Holzwürfel befinden sich Namen von Geschäften, Ländern und Fortbewegungsmitteln. Ein Kind erwürfelt sich einen Satz und schreibt diesen nach einem vorgegebenen Muster ab.</p> <p>Sammeln aller Sätze zu diesem Thema im Französischheft.</p> <p>Die Bild- und Wort-/Satzkarten werden im Französischheft eingeklebt.</p>	<p>Auf richtiges Abschreiben hinweisen.</p> <p>Material Beschriftete Holzwürfel</p> <p>Satzmuster zur Orientierung an die Tafel schreiben</p> <p>Kein Vokabelheft im herkömmlichen Sinne mit Übersetzungen</p>

<p>kurzer schriftlicher Nachrichten und Passagen) nutzen</p>			
<p>2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 6. Altersangemessene Informationsquellen und Nachschlagewerke benutzen</p> <p>4. in altersgerechter Form Selbsteinschätzung und Selbstdarstellung (Sprachenportfolio) dokumentieren</p>	<p>3.2.1.3 Leseverstehen, Schreiben, Umgang mit Texten (9) nach vorgegebenen Mustern Postkarten, kurze Mitteilungen und Briefe schreiben</p> <p>(12) Hilfsmittel zum Nachschlagen verwenden</p> <p>(14) den eigenen Lernweg in einem Sprachenportfolio dokumentieren und reflektieren</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler kreieren eigene Sätze nach obigem Muster und schlagen fehlende Wörter im Bildwörterbuch nach.</p> <p>Sprachenportfolio Abschließend können die Schülerinnen und Schüler für dieses Thema eine oder mehrere Portfolioseiten bearbeiten.</p> 	<p>Bildwörterbuch bereit stellen</p> <p>Link: Talente fördern - Portfolioarbeit in der Grundschule (07.01.2017, 13.30 Uhr)</p> 

Anlage

Spiele- und Methodensammlung Französisch

Name des Spiels	Beschreibung
<i>Alle Vögel fliegen hoch</i>	Alle sitzen im Kreis, die Anschauungsmaterialien liegen gut sichtbar in der Mitte. Alle Kinder strecken die Arme aus und bewegen die Finger. Nun formuliert die Lehrkraft Aussagen und die Schülerinnen und Schüler reagieren darauf. Ist die Aussage korrekt, strecken alle Kinder die Arme in die Luft, bei einer falschen Aussage bleiben die Arme unten.
<i>Bingo</i>	Jeder Spieler hat vor sich eine leere Bingokarte liegen, die aus zum Beispiel aus 9 Quadraten (3x3) besteht. Alternativ können auch 9 Bildkarten aus einem Themenfeld in einem 3x3 Quadrat ohne Vorlage vor sich auf den Tisch gelegt werden. Der Spielleiter nennt nun einen Begriff. Jeder Spieler dreht die Bildkarte des genannten Begriffs um. Nun wird ein neuer Begriff genannt und die Spieler drehen wieder die entsprechende Bildkarte um. Wer zuerst alle drei Bildkarten in einer waagerechten, senkrechten oder diagonalen Reihe umgedreht hat, ruft „Bingo“ und hat gewonnen.
<i>Blitzlesen</i>	Die Wortkarten werden nur kurz gezeigt und von den Schülerinnen und Schülern erlesen.
<i>Familien Domino</i>	Die Kinder zeichnen ihre Familienmitglieder auf kleine Kärtchen oder kleben Fotos auf und schreiben die Namen sowie das Verwandtschaftsverhältnis auf extra Kärtchen (zum Beispiel: <i>frère</i> Stefan). Nach den Regeln des bekannten Domino-Spiels werden dann die passenden beiden Wort- und Bildkarten aneinander gelegt. Zum Beispiel: Die Bildkarte zu <i>frère</i> wird gelegt. Es muss dazu die Wortkarte <i>frère</i> Stefan gefunden und angelegt werden.
<i>Fliegenklatschenspiel</i>	An der Tafel versuchen immer zwei Schülerinnen und Schüler die Bildkarte mit dem von der Lehrkraft genannten Wort abzuschlagen.
<i>Interview</i>	Mit einem Arbeitsblatt, auf dem Freizeitaktivitäten und die Namen aller Mitschülerinnen und Mitschüler stehen, gehen die Kinder im Klassenzimmer herum und befragen sich gegenseitig ob sie die entsprechenden Aktivitäten mögen oder nicht. « Tu aimes ... ? » Dies wird in der entsprechenden Spalte mit einem Herz oder einem durchgestrichenen Herz notiert. « Oui, j'aime ... » « Non, je ,n'aime pas ... »
<i>Jacques a dit...</i>	Ähnlich dem deutschen Spiel „Alle Vögel fliegen hoch“ Wenn die Lehrkraft ihren Anweisungen « <i>Jacques a dit ...</i> » voranstellt, sollen die Schülerinnen und Schüler die Anweisung ausfüh-

	<p>ren. Lässt sie «<i>Jacques a dit ...</i> » weg, dürfen die Schülerinnen und Schüler die Anweisung nicht ausführen. Wer sie doch ausführt, muss eine zusätzliche Aufgabe machen.</p> <p><u>Beispiel:</u></p> <p>«<i>Jacques a dit lève ton bras</i> » → Die Schülerinnen und Schüler sollen ihren Arm heben.</p> <p>«<i>Lève ton bras.</i>» → Die Schülerinnen und Schüler dürfen sich nicht bewegen.</p>
<i>Kartenwechselspiel</i>	<p>Die Kinder sitzen im Kreis. Die Lehrkraft zeigt eine Bildkarte, wiederholt den Begriff und gibt die Karte an das rechts von ihr sitzende Kind weiter. Dieses wiederholt den Begriff und gibt die Karte nach rechts weiter und so weiter. Die Lehrkraft gibt immer weitere Karten ins Spiel, bis zum Schluss je nach Gruppenstärke vier bis acht Karten im Spiel sind.</p>
<i>Kofferpacken</i>	<p>Sprech-Merkspiel.</p> <p>Hier: Ein Gegenstand wird auf den Tisch gestellt und dazu wird im Chor gesprochen. Dann folgt ein nächster Gegenstand, in der nächsten Runde ein weiterer und so weiter. Es wird jedoch immer vom ersten Gegenstand an wiederholt.</p> <p>«<i>Je mets la table.</i>»</p> <p>«<i>Je mets une assiette.</i>»</p> <p>«<i>Je mets une assiette et un verre.</i>»</p> <p>«<i>Je mets une assiette, un verre et un couteau.</i>»</p> <p>«<i>Je mets</i>»</p> <p>Dieses Spiel eignet sich als Sprechübung für unterschiedlichste Wortfelder an.</p>
<i>Kreisspiel</i>	<p>Die Schülerinnen und Schüler stellen sich in einem inneren und einem äußeren Kreis auf. Die Kinder beider Kreise bewegen sich in gegenläufiger Richtung zur Musik. Wenn die Musik stoppt, wenden sie sich einander zu und führen einen Dialog (zum Beispiel: «<i>Je m`appelle ... Comment tu t`appelles?</i>»).</p>
<i>Ballon Magique</i>	<p>Eine Kugel/Ball geht im Kreis herum und tickt. Die Lehrkraft zeigt nacheinander die Bildkarten oder Realia und jede Schülerin und jeder Schüler, der den tickenden Ball in der Hand hält, muss den Begriff sagen.</p> <p>„Explodiert“ der Ball, übernimmt dieses Kind die Spielregie.</p>
<i>Lebendes Memoryspiel</i>	<p>Dieses Spiel funktioniert wie das bekannte Memory. Zwei Kinder gehen vor die Tür. Währenddessen werden den übrigen Kindern Sätze oder Wörter zugeteilt. Jeweils zwei Kinder haben dasselbe Wort oder denselben Satz. Um den Satz nicht zu vergessen, schreiben die Kinder diesen auf ihre Zaubertafel oder ein Blatt Papier. Nun kommen die beiden Kinder von draußen wieder ins</p>

	Klassenzimmer zurück und rufen abwechselnd immer zwei andere unterschiedliche Kinder auf. Diese sprechen ihr Wort oder ihren Satz laut. Hat einer der Spielerinnen oder Spieler zunächst durch Zufall, später dann durch Merken, die beiden gleichen „Karten“ aufgerufen, müssen sich diese hinter das entsprechende Spielerkind stellen. Dieses darf noch einmal zwei „Karten“ aufrufen, bis es kein zusammengehörendes Paar mehr findet.
<i>Luftballonspiel</i>	Die Lehrkraft tippt den grünen (<i>heureux</i>) und roten (<i>triste</i>) Ballon an, sodass sie in der Luft bleiben und von den Schülerinnen und Schülern ebenfalls angetippt werden können. Die Ballons dürfen den Boden nicht berühren. Beim Antippen der Ballons müssen die Schülerinnen und Schüler je nach Farbe sagen: «Il est heureux/ triste.» Das Ballonspiel kann anschließend auch in Kleingruppen gespielt werden.
<i>Maldiktat</i>	Die Lehrkraft gibt zum Beispiel an: <ul style="list-style-type: none">- welche Bilder die Kinder in ihr Heft zeichnen sollen, in welcher Farbe Bilder angemalt werden sollen oder den Ort auf einem Blatt, an dem die Bilder sich befinden sollen (links, rechts, neben, über, unter, in der Mitte).
<i>Memory</i>	Wort-Bildpaare finden: Zwei Kinder spielen gegeneinander. Alle Bild- und Wortkarten liegen verdeckt auf dem Tisch. Der erste Spieler/ die erste Spielerin beginnt und deckt eine Karte auf. Ist es eine Bildkarte, so muss er/ sie nun die dazugehörige Wortkarte finden und aufdecken. Er/ Sie darf jedoch nur noch eine Karte aufdecken. Hat er/sie die entsprechende Wortkarte gefunden und das Wort oder den Satz richtig ausgesprochen, darf er/ sie beide Karten behalten und ist nochmal an der Reihe. Wurde die dazugehörige Karte nicht aufgedeckt, so ist der zweite Spieler/ die zweite Spielerin dran. Gewonnen hat, wer die meisten Wort-Bild-Paare hat.
<i>Montagsmaler</i>	Die Lehrkraft zeigt einem Schüler/einer Schülerin (Maler) eine Bild- oder Wortkarte. Dieser/ Diese versucht den zu erratenden Begriff durch Zeichnen an der Tafel darzustellen.
<i>Mots croisés</i>	In ein Kreuzworträtsel mit Bildsymbolen werden die französischen Begriffe eingetragen.
<i>Pantomime</i>	Durch pantomimische Bewegungen werden Begriffe oder Tätigkeiten dargestellt. Die Klasse versucht zu erraten um welchen Gegenstand oder Tätigkeit es sich handelt
<u>Variante</u>	<ul style="list-style-type: none">- Ein Kind bekommt ein Leseröllchen und stellt die jeweilige Tätigkeit pantomimisch da.
<i>Platzwechselspiel</i>	Platzwechselspiel nach dem deutschen Spiel „Mein rechter Platz ist leer“. « <i>Un, deux, trois, ... (Name) viens chez moi</i> »

<i>Qu'est ce qui manque ?</i>	<p>Spiel an der Tafel:</p> <p>Alle Bildkarten (alternativ auch mit zugehörigen Wortkarten) hängen an der Tafel.</p> <p>Der Spielleiter/ die Spielleiterin gibt der ganzen Klasse auf Französisch die Aufforderung, ihre Augen zu schließen.</p> <p>Nun hängt er/ sie eine Bildkarte (alternativ auch die dazugehörige Wortkarte) von der Tafel ab und versteckt sie. Die Klasse wird anschließend aufgefordert, ihre Augen wieder zu öffnen. Nun fragt er/sie: «<i>Qu'est-ce qui manque?</i>» und die Kinder müssen erraten, welche Bildkarte an der Tafel fehlt. Das Kind, das die fehlende Bildkarte erraten hat, darf die Spielleitung übernehmen.</p>
<i>Qu'est-ce qu'il y a sur mon dos?</i>	<p>Einem Schüler wird eine Bild- oder Wortkarte auf den Rücken geheftet. Durch Fragen an die Klasse muss er erraten, welcher Begriff auf dem Zettel steht.</p>
<i>Qu'est-ce qui est faux?</i>	<p>Spiel an der Tafel:</p> <p>Alle Bildkarten (alternativ auch mit zugehörigen Wortkarten) hängen an der Tafel.</p> <p>Der Spielleiter /die Spielleiterin gibt der ganzen Klasse auf Französisch die Aufforderung, ihre Augen zu schließen.</p> <p>Nun vertauscht er/sie zwei Bildkarten (alternativ auch die dazugehörigen Wortkarten). Die Klasse wird anschließend aufgefordert, ihre Augen wieder zu öffnen. Nun fragt der Spielleiter /die Spielleiterin: «<i>Où est le problème?</i>» «<i>Qu'est-ce qui est faux?</i>» und die Kinder müssen erraten, welche Bildkarten vertauscht wurden. Ein Kind darf die Bildkarten wieder richtig hinhängen und die Spielleitung übernehmen.</p>
<i>Quartett</i>	<p>Gespielt wird in Kleingruppen mit Karten.</p> <p>Ziel des Spieles ist es, möglichst viele Quartette zu besitzen.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler erhalten gleich« viele Karten. Ein Kind beginnt und fragt ein anderes Kind nach einer bestimmten Karte, die ihm noch fehlt «Je voudrais ...» Wenn das gefragte Kind diese hat, muss es sie hergeben. Hat das gefragte Kind diese Karte nicht, so kann es nun selbst fragen.</p> <p>Das zuvor fragende Kind sagt nun «C'est à toi» um an den Spielpartner zu übergeben, der mit «C'est à moi» bestätigt und nun übernimmt.</p> <p>Immer 4 Karten gehören zusammen und bilden eine Familie. Hat ein Kind eine Kartenfamilie zusammen, darf es dieses Quartett ablegen.</p>
<i>Salade de fruits</i>	<p>Jedes Kind hat ein Kärtchen mit einem Bild, Wort oder Satz. Ein Spielleiter nennt laut und deutlich einen Gegenstand /Wort oder</p>

	Satz. Alle Kinder, die ihre Bild, Wort- oder Satzkarte hören, wechseln den Platz.
<i>Schnappspiel „attrape“</i>	Die Kinder erhalten als Gruppe Bildkarten, die gut sichtbar und erreichbar für alle Gruppenmitglieder auf dem Tisch verteilt liegen. Alle Gruppenmitglieder halten die Hände auf dem Rücken(<i>les mains dans le dos</i>). Nun nennt der Spielleiter einen Begriff und die Spieler müssen so schnell wie möglich mit einer Hand die entsprechende Bildkarte berühren. Der Spieler, der als erstes die Karte berührt, gewinnt und darf die Karte behalten. Wer am Ende die meisten Karten hat, hat gewonnen.
<i>Stop</i>	Die Lehrkraft sagt einen neuen Begriff. Dabei zeigt sie nacheinander die einzelnen Bildkarten. Beim richtigen Bild rufen die Schülerinnen und Schüler „STOP“.
<i>Treppenlesen</i>	Die Wörter/ Sätze werden zusammen mit den Bildern als ‚Treppe‘ an der Tafel geordnet. Zunächst liest die ganze Klasse die ‚Treppe‘ von unten nach oben oder umgekehrt. Nun können einzelne Kinder oder Kleingruppen zusammen die Treppe lesen. Ziel ist es oben/ unten anzukommen. Nur wenn alles richtig gelesen wird, ist dieses Ziel erreicht. Andernfalls kann man es zu einem späteren Zeitpunkt noch einmal versuchen. Wurde das Ziel erreicht, notiert die Lehrkraft den/ die Namen über die letzte Stufe. Die Bilder werden nach und nach entfernt. Nun werden nur noch die Wörter oder Sätze gelesen.
<i>Versteckte Wörter Versteckte Bilder</i>	Wörter die nur aus einer Hälfte bestehen. Bilder, die abgedeckt auf dem Overhead liegen werden nach und nach aufgedeckt (Dalli Klick), oder Wörter werden auf einem Arbeitsblatt im Gitterkreuz versteckt. Aufgabe ist es die versteckten Wörter zu finden und einzukreisen.
<i>Vrai ou faux?</i>	Die Lehrkraft zeigt nach links und nennt dazu die falsche Richtung (nach rechts). Die Kinder zeigen ihr Hör-/Sehverstehen, indem sie - «non» sagen, den Kopf schütteln, Daumen nach unten zeigen oder einen roten Stift hochhalten.
<i>Wort-/Satzlegediktat</i>	Die Schülerinnen und Schüler haben Kärtchen mit Wörtern oder Sätzen. Ein Kind nennt nun die Wörter oder Sätze zum Beispiel von drei Kärtchen in einer bestimmten Reihenfolge. Diese Reihenfolge legen alle Kinder mit ihren Wort-/ Satzkärtchen nach. Die Anzahl kann beliebig variiert werden.
<i>Würfelsätze</i>	Sätze werden untereinander geschrieben und mit Würfelpunkten versehen. Je nach Anzahl der Sätze wird mit einem oder zwei Würfeln gewürfelt. Der gewürfelt Satz wird dann laut gelesen.

Beispielcurriculum für das Fach Französisch/ Klassen 3/4 – Grundschule

Kommentar:

Einige Spiele und Methoden sind eventuell unter einem anderen Namen bekannt.

Links

Talente fördern - Portfolioarbeit in der Grundschule

http://www.kultusportal-bw.de/site/pbs-bw/get/documents/KULTUS.Dachmandant/KULTUS/kultusportal-bw/Publikationen%20ab%202013/Talente_f%C3%B6rdern_Portfolioarbeit_GS_neu.pdf

Französisch in der Grundschule

Bildungsplan [2016](#)